Sportvereine im Saarland: Ergebnisse aus der 8. Welle des Sportentwicklungsberichts

Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2020-2022

Christoph Breuer
Svenja Feiler
Thomas Giel

Köln, Juni 2022

Zitationshinweis: Dieser Bericht ist wie folgt zu zitieren:
Breuer, C., Feiler, S. & Giel, T. (2022). *Sportvereine im Saarland: Ergebnisse aus der 8. Welle des Sportentwicklungsberichts. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2020-2022.* Köln: Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement.

ISBN: 978-3-96523-064-4

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis . . . iii
Tabellenverzeichnis . . . iv

1 Einleitung 1

2 Sportvereine 2
2.1 Bedeutung der Sportvereine für das Saarland . . . 2
2.1.1 Selbstverständnis . . . 2
2.1.2 Allgemeine strukturelle Merkmale . . . 9
2.1.2.1 KaderathletInnen . . . 9
2.1.2.2 Feste und gesellige Veranstaltungen . . . 9
2.1.3 Angebote . . . 10
2.1.3.1 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung . . . 10
2.1.3.2 Kooperationen . . . 11
2.1.3.3 Vereinsangebote während der Corona-Pandemie . . . 12
2.1.4 Ressourcen . . . 13
2.1.4.1 Personal . . . 13
2.1.4.2 Sportanlagen . . . 21
2.1.4.3 Finanzen . . . 24
2.1.4.4 Digitalisierung . . . 30
2.1.5 Demokratiefunktion . . . 36
2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf . . . 37
2.2.1 Allgemeine Probleme . . . 37
2.2.2 Existenzielle Probleme . . . 40
2.2.3 Probleme aufgrund der COVID-19-Pandemie . . . 44

3 Vereinsmitglieder 46
3.1 Zufriedenheit . . . 46
3.2 Identifikation mit dem Verein . . . 50
3.3 Zukunftspläne . . . 51

4 Methode 52
4.1 Hintergrund . . . 52
4.2 Qualitätssicherung . . . 52
4.3 Organisationsbefragung . . . 53
4.3.1 Messung . . . 53

4.3.2 Repräsentation 54
4.3.2.1 Stichprobe und Rücklauf 54
4.3.2.2 Gewichtungen 55
4.3.3 Auswertung 56
4.3.3.1 Längsschnitt 56
4.3.3.2 Indexbildung 56
4.4 Mitgliederbefragung 57
4.4.1 Vorgehen 57
4.4.2 Messung 57
4.4.3 Repräsentation 58
4.4.3.1 Stichprobe und Rücklauf 58
4.4.3.2 Limitationen der Personenbefragung 58

5 Quellenverzeichnis 60

6 Kontaktadressen 62

Abbildungsverzeichnis

2.1 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1). 4
2.2 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2). 5
2.3 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis (Teil 1). 7
2.4 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis (Teil 2). 8
2.5 Unterstützungsleistungen der Sportvereine für Schieds- und KampfrichterInnen. 17
2.6 Verteilung der Stärke der Unterstützungsleistungen für Schieds- und KampfrichterInnen. 18
2.7 Einschätzung der Vereine zur Digitalisierung. 31
2.8 Verteilung der Einschätzung der Vereine zur Digitalisierung. 32
2.9 Nutzung digitaler Medien im Verein. 33
2.10 Verteilung der Nutzung digitaler Medien im Verein. 35
2.11 Probleme der Vereine und deren Entwicklung. 38
2.12 Verteilung der Einschätzung der Vereine hinsichtlich der Probleme. 39
2.13 Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung. 41
2.14 Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive. 43
2.15 Verteilung der Wahrscheinlichkeit existenzbedrohender Probleme aufgrund der Pandemie. 45

3.1 Zufriedenheit der Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des hauptsächlich genutzten Sportangebots. 48
3.2 Zufriedenheit der Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des Vereins. 49
3.3 Identifikation der Mitglieder mit dem Verein. 50
3.4 Zukunftspläne der Vereinsmitglieder. 51

Tabellenverzeichnis

2.1 Sportvereine mit KaderathletInnen. 9
2.2 Mitgliederteilnahme an geselligen Veranstaltungen. 9
2.3 Räume für Begegnungen in den Sportvereinen. 10
2.4 Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich. 10
2.5 Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten. 11
2.6 Gemeinsame Angebotserstellung mit anderen Einrichtungen. 12
2.7 Angebote der Vereine während der Corona-Pandemie. 13
2.8 Ehrenamtliche Positionen im Jahr 2019. 14
2.9 Freiwillige HelferInnen im Jahr 2019. 15
2.10 Anteil an unter 30-Jährigen in ehrenamtlichen Positionen. 16
2.11 Bezahlte MitarbeiterInnen im Verein vorhanden im Jahr 2019. 19
2.12 Anzahl bezahlter MitarbeiterInnen in den Vereinen im Jahr 2019. 20
2.13 Personelle Ausstattung der Vereine. 21
2.14 Art der Sportanlagen, die die Sportvereine nutzen. 21
2.15 Vereinseigene Sportanlagen der Vereine. 22
2.16 Verfügungsrechte der Vereine an den vereinseigenen Sportanlagen. 22
2.17 Nutzung kommunaler Sportanlagen. 23
2.18 Nutzung von Sportanlagen kommerzieller Anbieter. 23
2.19 Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen. 24
2.20 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2019. 25
2.21 Einnahmen der Sportvereine im Jahr 2019. 25
2.22 Ausgaben der Sportvereine im Jahr 2019. 27
2.23 Höhe der Summe der Vermögensgegenstände und des Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2019. 29
2.24 Höhe der beschafften Sachgüter und Dienstleistungen im Haushaltsjahr 2019. 29
2.25 Höhe der freien Rücklagen und zweckgebundenen Rücklagen im Jahr 2019. . 29
2.26 Beteiligungsmöglichkeiten bzw. Ämter für die Jugend. 36
2.27 Wahrscheinlichkeit existenzieller Probleme aufgrund von COVID-19. 44

3.1 Allgemeine Zufriedenheit der Mitglieder. 46

4.1 Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2020-2022 für das Saarland. 55
4.2 Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung. 57

1 Einleitung

Mit der jetzt vorliegenden achten Welle des Sportentwicklungsberichts für Deutschland (SEB) liegt die zweite Erhebung im Rahmen des „SEB 3.0“ vor. Der „SEB 3.0“ umfasst die Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte. Wie in den ersten sechs Erhebungswellen liegt der methodische Kerngedanke in der Weiterentwicklung eines Sportvereinspanels. Ab der siebten Welle werden die Sportvereine jedoch alle drei Jahre, anstatt wie bisher alle zwei Jahre, zu ihrer Situation online befragt. Ergänzend zur Befragung der Organisationen selbst sind neue Elemente des „SEB 3.0“ die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. Auf diese Weise wird ein Mehrebenen-Paneldesign erzeugt. In der vorliegenden achten Welle wurden in diesem Zusammenhang neben den Vereinen auch Mitglieder sowie Schieds- und KampfrichterInnen befragt.

Der vorliegende Bericht beinhaltet sowohl Auswertungen der Organisationsbefragung, d.h. der Sportvereine (Kapitel 2), als auch eine Auswahl an Auswertungen der Mitgliederbefragung (Kapitel 3). Ausführliche Auswertungen der Personenbefragungen erfolgen in separaten Berichten.

An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, dass sich einige Fragen im Rahmen der Vereinsbefragung der achten Welle (z.B. im Bereich der ehrenamtlich Engagierten, der bezahlten Mitarbeit sowie der Finanzen) auf das Bezugsjahr 2019, d.h. auf das Jahr vor der Corona-Pandemie, beziehen. Diese Auswertungen spiegeln insofern noch nicht die Situation während der Pandemie wider. Allerdings wurde ergänzend eine weitere Vereinsbefragung im Frühjahr 2021 durchgeführt, in der auf die personelle sowie finanzielle Situation im Jahr 2020 eingegangen wird (vgl. hierzu Breuer, Feiler & Rossi, 2021a).

Zudem sollte beachtet werden, dass die Befragung der Vereine vor dem zweiten Lockdown im Herbst 2020 konzipiert und gestartet wurde. Befragungsstart war am 23.10.2020 und am 02.11.2020 ging Deutschland nach nur sehr kurzfristiger Vorankündigung in den zweiten Lockdown. Damit waren auch die Sportvereine in ihrem Wirken erheblich eingeschränkt. Aus diesem Grund wird in diesem Bericht an ausgewählten Stellen eine Unterscheidung zwischen den Vereinen vorgenommen, die vor dem zweiten Lockdown an der Befragung teilgenommen haben, und jenen Vereinen, die ab dem 2. November 2020, d.h. im zweiten Lockdown, an der Befragung teilgenommen haben.

2 Sportvereine

2.1 Bedeutung der Sportvereine für das Saarland

2.1.1 Selbstverständnis

Um die gesellschaftliche Bedeutung von Sportvereinen abschätzen zu können, ist es zunächst einmal wichtig zu wissen, wofür sie stehen bzw. was sie im Hinblick auf ihre Zielfunktion bedeutsam macht. Daher wurden die Sportvereine wie in den vorherigen Wellen zunächst zu ihrem Selbstverständnis befragt.

Zur Einschätzung des Selbstverständnisses zu unterschiedlichen Items wurde eine fünfstufige Skala herangezogen (von 1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“*). Demnach legen Sportvereine im Saarland auch im Jahr 2020 insbesondere Wert auf Gemeinschaft (M=4,48). Weiterhin ist den Vereinen eine demokratische Beteiligung im Verein wichtig (M=4,30) und Bisheriges besser zu machen (M=4,29). Darüber hinaus verstehen die Vereine im Saarland sich als Solidargemeinschaft (M=4,28) und legen ebenfalls Wert auf die demokratische Beteiligung von jungen Menschen (M=4,11). Alle diese Werte sind vergleichbar zum gesamtdeutschen Schnitt. Zudem geben die Sportvereine an, regelmäßig mit ihren Mitgliedern zu kommunizieren (M=4,09), was insbesondere in Krisenzeiten wichtig erscheint. Hierbei liegen die Vereine im Saarland jedoch etwas unter dem Bundesschnitt. Im Vergleich zum gesamtdeutschen Schnitt legen die Sportvereine jeweils etwas weniger Wert auf die Qualifizierung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (M=3,89) wie auch auf die Fort- und Weiterbildung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen (M=3,47; vgl. Abb. 2.1).

Die Sportvereine im Saarland geben zudem an, sich im Kinder- und Jugendsport (M=3,79) und im Seniorensport (M=3,58) zu engagieren. Erwähnenswert ist, dass sich das Engagement im Kinder- und Jugendsport geringer und das im Seniorensport höher als im Bundesdurchschnitt darstellt. Demgegenüber ist ein spezifisches Engagement im Mädchen- und Frauensport (M=3,14), wie auch auf Bundesebene, durchschnittlich etwas weniger stark ausgeprägt. Dies gilt auch für die Bereiche des Gesundheitssports (M=3,03) und des Leistungssports (M=2,75) sowie für Menschen mit Behinderungen (M=2,76). Noch etwas geringer fällt das Engagement der Sportvereine für Flüchtlinge (M=2,52) aus (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

Das Engagement der Sportvereine im Saarland in den Bereichen Dopingprävention (M=2,42) und Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabsprachen (M=2,67) ist im Durchschnitt, wie auch auf Bundesebene, eher gering ausgeprägt, was auch daran liegen mag, dass nur ein Teil der Sportvereine Wettkampf- bzw. Leistungssport fokussiert. Trotzdem liegen beide Werte über denjenigen des Bundesdurchschnitts. Das Vereinsengagement im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt und Kinderschutz ist durchschnittlich moderat ausgeprägt (M=2,89),

liegt aber deutlich unter dem Wert für einen Fokus auf Kinder- und Jugendsport (M=3,79; s.o.). Auch im Umwelt- und Klimaschutz engagieren sich die saarländischen Sportvereine durchschnittlich nur mittelmäßig (M=2,70). Dies entspricht aber dem Bild auf Bundesebene (vgl. Abb. 2.2).

Ein Engagement im E-Sport ist bei den saarländischen Vereinen, wie auch im gesamtdeutschen Schnitt, durchschnittlich nur sehr geringfügig ausgeprägt (M=1,66). Allerdings sehen die Vereine im Schnitt durchaus eine Chance in der Digitalisierung (M=3,31; vgl. Abb. 2.2).

Insgesamt fällt auf, dass die durchschnittliche Zustimmung zu den Items des Selbstverständnisses im Vergleich zur letzten Welle des SEB im Jahr 2017 in mehreren Bereichen, die auch 2017 erhoben wurden, leicht, aber signifikant rückläufig ist. Eine mögliche Erklärung könnte das insgesamt eingeschränkte Angebot der Vereine aufgrund der Corona-Pandemie und damit ein gefühlt auch eingeschränktes Engagement in den unterschiedlichen Bereichen darstellen.

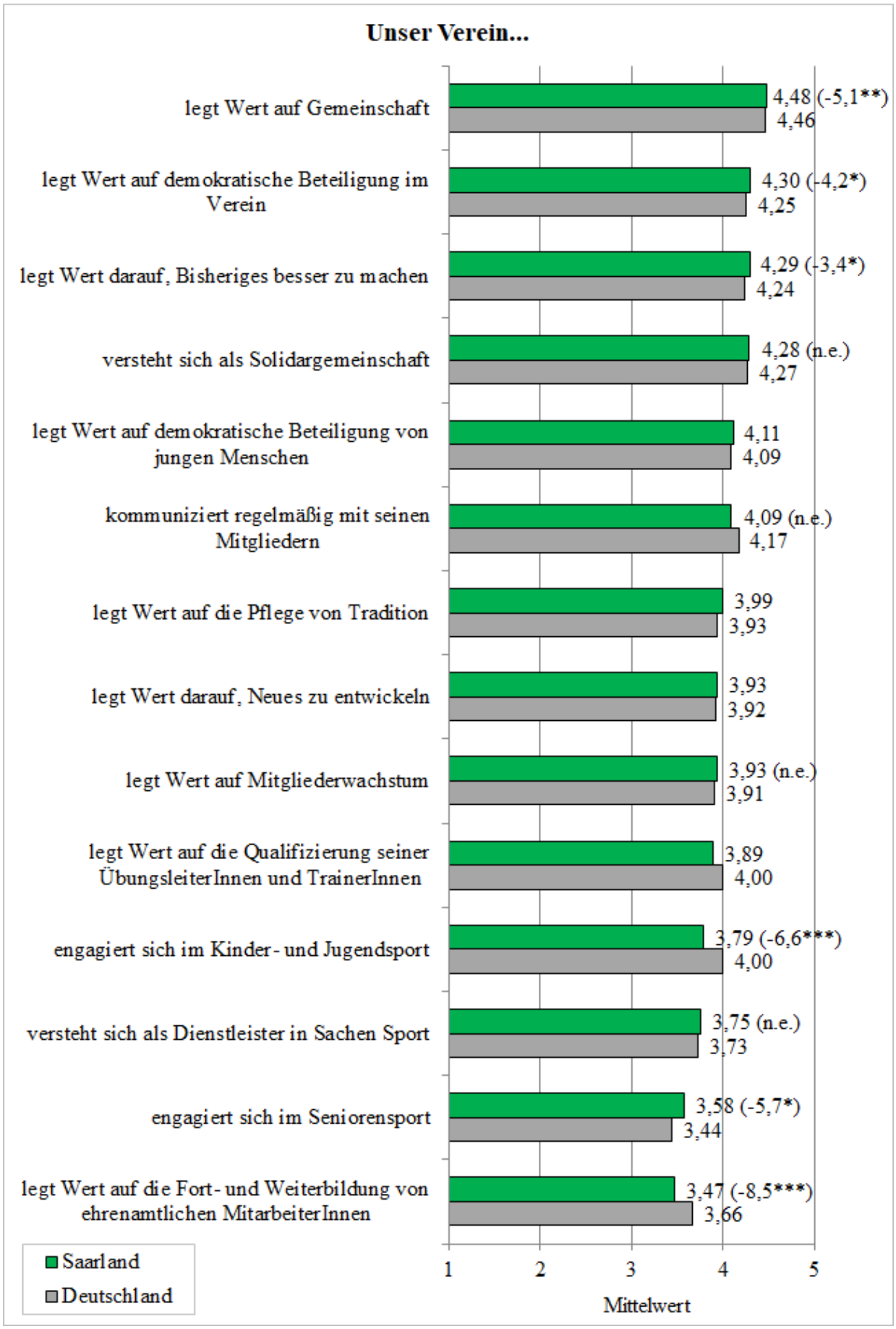

Abbildung 2.1 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1; 1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“*; Index: 2017=0; n.e.=nicht erfasst 2017/2018).

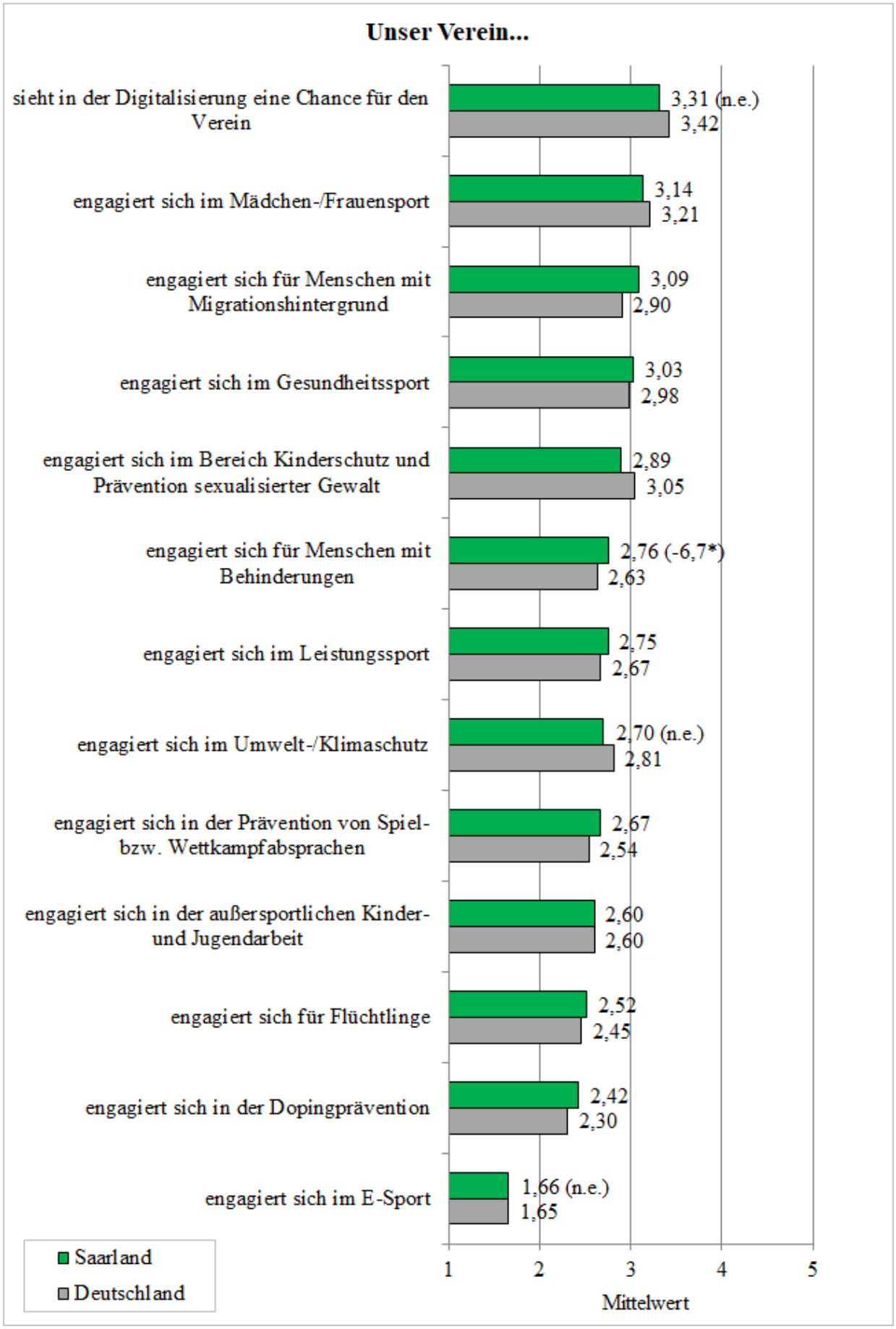

Abbildung 2.2 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2; 1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“*; Index: 2017=0; n.e.=nicht erfasst 2017/2018).

Blickt man neben den Mittelwerten ergänzend auf die Verteilung der Zustimmung zu den vorgegebenen Kategorien des Selbstverständnisses der Vereine im Saarland, so zeigt sich folgendes Bild (vgl. Abb. 2.3 und Abb. 2.4):

Etwa drei von fünf der saarländischen Sportvereine (62 %) stimmen der Aussage voll zu, Wert auf Gemeinschaft zu legen. Zudem stimmt jeweils knapp die Hälfte der Vereine voll zu, sich als Solidargemeinschaft zu verstehen, sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren und Wert auf demokratische Beteiligung im Verein zu legen. Jeweils 44 % legen zudem starken Wert darauf, Bisheriges besser machen zu wollen sowie auf die demokratische Beteiligung von jungen Menschen. Etwa zwei von fünf der saarländischen Sportvereine kommunizieren regelmäßig mit ihren Mitgliedern und legen Wert auf die Qualifizierung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (vgl. Abb. 2.3).

Blickt man zudem auf die Ablehnungen der Vereine im Saarland, so zeigen sich einige interessante Befunde. Die stärkste Ablehnung besteht darin, sich (nicht) im E-Sport zu engagieren. Hier stimmen knapp zwei Drittel der Vereine (64 %) einem Engagement gar nicht zu. Zudem ist die Nicht-Zustimmung auch in den Bereichen der Dopingprävention (41 % „stimme gar nicht zu“) sowie in der Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabsprachen[1] (28 %) recht hoch ausgeprägt (vgl. Abb. 2.4).

Darüber hinaus ist das Engagement einiger Vereine im Saarland im Bereich des Kinderschutzes auszubauen: 28 % der Vereine stimmen der Aussage gar nicht zu, sich im Bereich Kinderschutz und für die Prävention sexualisierter Gewalt zu engagieren. Aber nur 12 % betonen, dass sie sich überhaupt nicht im Kinder- und Jugendsport engagieren. Umgekehrt stimmen 49 % der Aussage voll zu, sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren. Aber nur 22 % der Vereine stimmen der Aussage voll zu, sich im Bereich Kinderschutz und der Prävention sexualisierter Gewalt zu engagieren (vgl. Abb. 2.3 und Abb. 2.4).

Gut ein Fünftel der Sportvereine im Saarland (21 %) engagiert sich nach eigener Aussage gar nicht für Menschen mit Behinderungen und knapp ein Viertel (24 %) ist gar nicht im Umwelt- bzw. Klimaschutz aktiv (vgl. Abb. 2.4). Während nicht jeder Sportverein jede Zielgruppe bedienen muss, um die Bevölkerung insgesamt gut mit Vereinsangeboten zu versorgen, sollte Nachhaltigkeit in allen Vereinen verankert sein.

[1] Eine Erklärung für die Nicht-Zustimmung in den beiden genannten Themenbereichen könnte sein, dass sich die entsprechenden Vereine oftmals nicht oder kaum im Wettkampf- und Leistungssport engagieren und daher keine bzw. kaum die Notwendigkeit eines Engagements in der Dopingprävention sowie in der Prävention von Spiel- und Wettkampfabsprachen sehen.

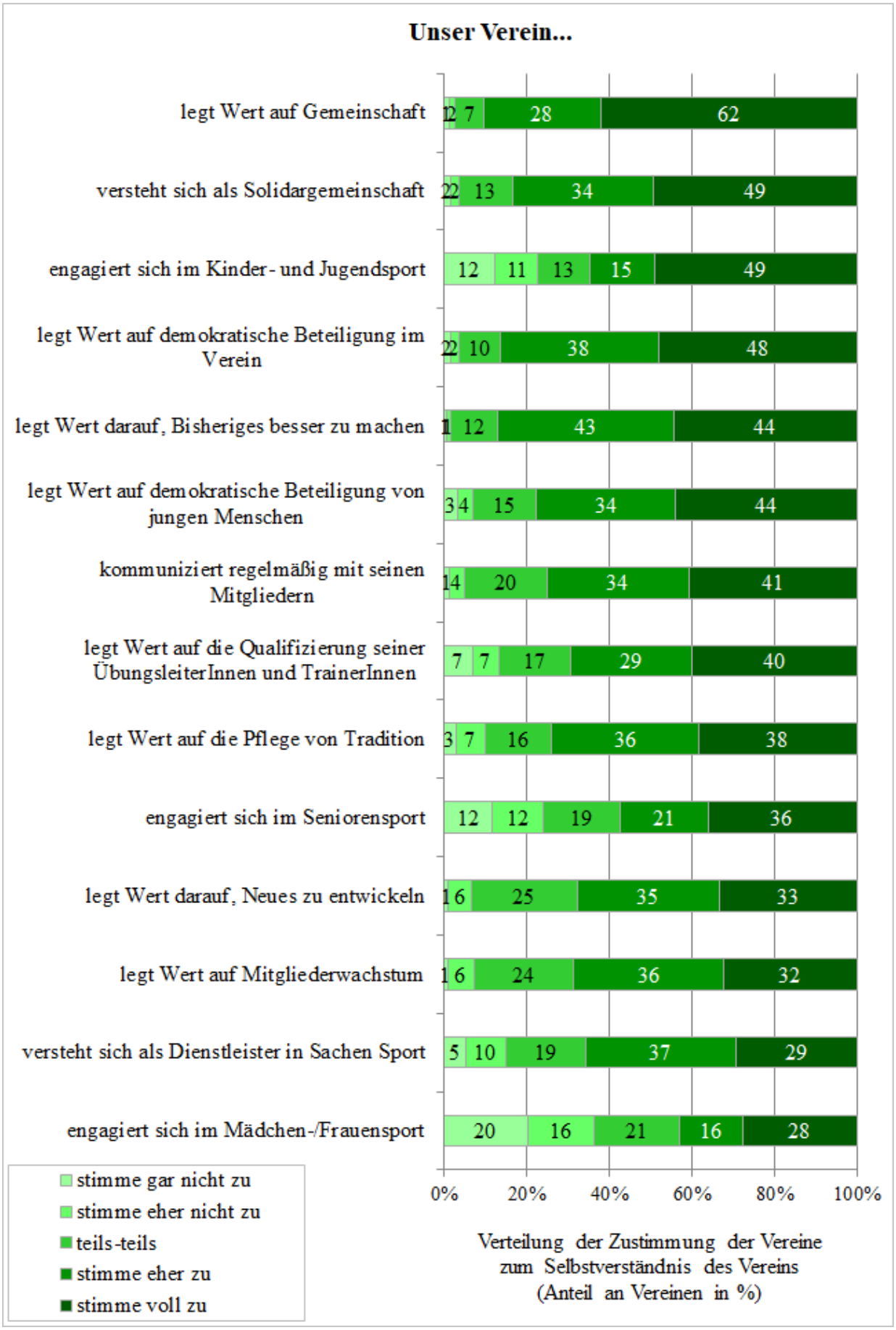

Abbildung 2.3 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis der Vereine im Saarland (Teil 1).

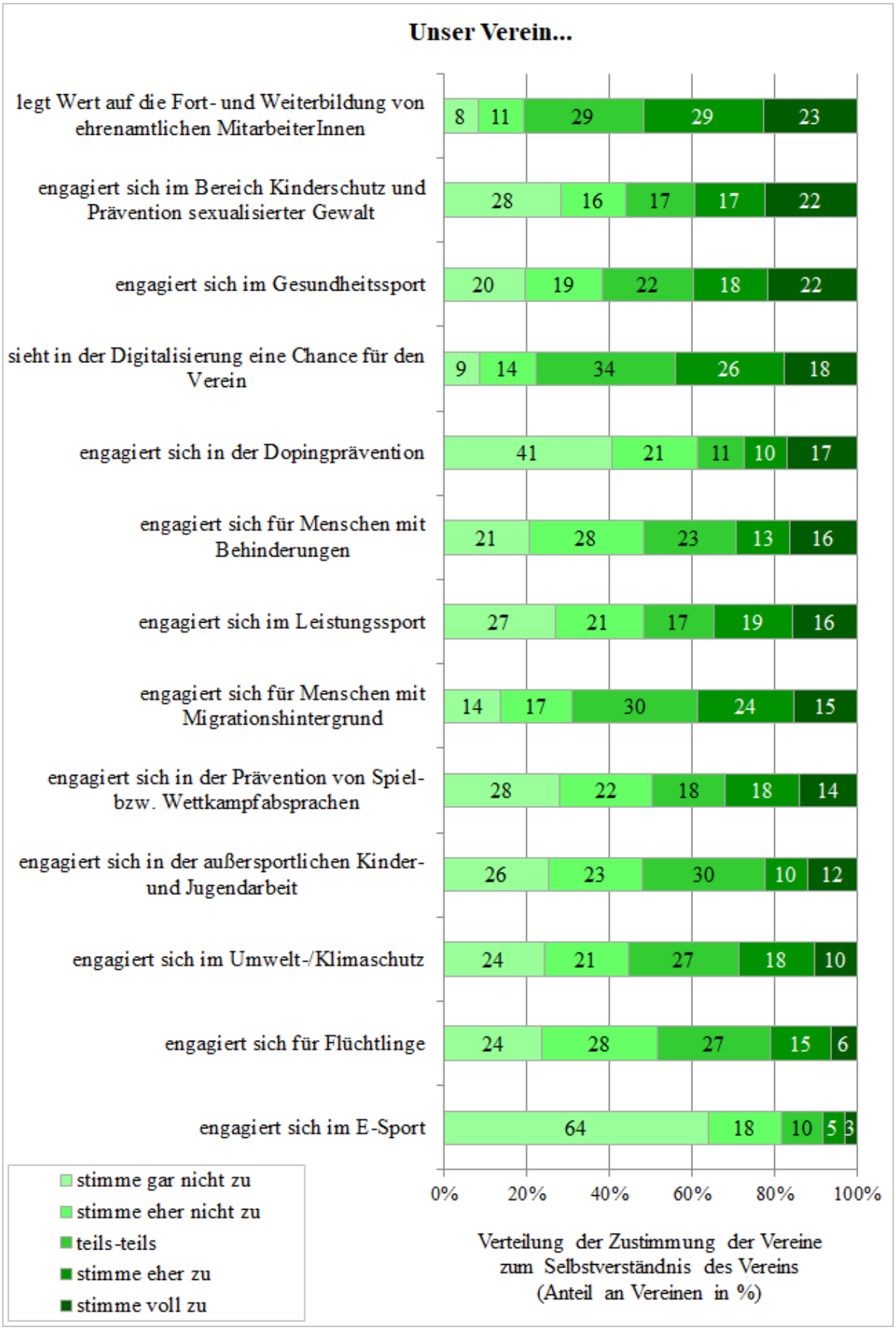

Abbildung 2.4 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis der Vereine im Saarland (Teil 2).

2.1.2 Allgemeine strukturelle Merkmale

2.1.2.1 KaderathletInnen

Leistungssport in Deutschland und im Saarland wäre ohne Sportvereine kaum denkbar. Gut 13 % bzw. rund 270 Vereine im Saarland haben KaderathletInnen aus den Bereichen Olympiakader (OK), Perspektivkader (PK), Ergänzungskader (EK), Nachwuchskader (NK1 und NK2) und/oder Landeskader (LK) in ihren Reihen. Somit bilden sie eine wichtige Basis für den Leistungs-/Hochleistungssport in den Bundesländern sowie auf gesamtdeutscher Ebene. Im Vergleich zu 2017 ist im Saarland im Gegensatz zum Bundestrend kein signifikanter Rückgang der Vereine mit KaderathletInnen zu beobachten[2] (vgl. Tab. 2.1).

Tabelle 2.1 Sportvereine mit KaderathletInnen.

	Saarland		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
KaderathletInnen vorhanden	13,3	270	10,9

2.1.2.2 Feste und gesellige Veranstaltungen

Neben dem eigentlichen Sportangebot führen die Sportvereine im Saarland (normalerweise) auch gesellige Veranstaltungen (z.B. Sommerfeste, Vereinsbälle, Weihnachtsfeiern) durch. Im Jahr 2019[3] haben 46 % der Mitglieder bzw. rund 168.300 Mitglieder an derartigen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen. Anteilig waren dies etwas mehr Mitglieder als im Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.2).

Tabelle 2.2 Mitglieder, die im Jahr 2019 an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen haben.

	Saarland		Deutschland
	Anteil an Mitgliedern (in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (in %)
Feste und gesellige Veranstaltungen	46,0	168.270	43,5

[2]Bei der Entwicklung ist zu beachten, dass sich die Kaderbezeichnung seit der letzten Erhebung im Jahr 2017 verändert hat. So wurden in der letzten Befragung noch die Kaderstufen A-, B-, C, D/C- und D abgefragt, während sich die Abfrage im Jahr 2020 auf die neue Kaderstruktur OK, PK, EK, NK1, NK2 und LK bezogen hat.

[3]Bezugsjahr der Befragung. Als Basis für die Hochrechnung dient die Anzahl der Mitgliedschaften im LSVS im Bezugsjahr in Höhe von 365.807 (vgl. DOSB, 2020).

Um die geselligen Veranstaltungen anbieten zu können, haben drei von fünf Vereinen im Saarland Räume für Begegnungen, wie beispielsweise ein Vereinsheim oder eine Vereinsgaststätte. Im Vergleich zur letzten Befragung ist dieser Anteil stabil (vgl. Tab. 2.3).

Tabelle 2.3 Räume für Begegnungen in den Sportvereinen.

	Saarland		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Räume für Begegnungen vorhanden	60,4	1.230	61,1

2.1.3 Angebote

2.1.3.1 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Im Bereich der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung bieten knapp 28 % der Sportvereine bzw. rund 570 Sportvereine im Saarland Programme mit Gesundheitsbezug an (vgl. Tab. 2.4).

Tabelle 2.4 Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.

	Saarland		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Gesundheitssport allgemein	26,7	540	32,4
Rehabilitation / Tertiärprävention	5,5	110	6,0
Behinderung / chronische Krankheit	8,9	180	7,1
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	27,9	570	34,4

Differenziert betrachtet bieten die meisten Vereine im Saarland, welche über Sportangebote im Gesundheitsbereich verfügen, diese im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports an (26,7 %). Über Angebote im Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention, d.h. insbesondere über therapeutische Angebote, verfügen 5,5 % der Sportvereine. Noch etwas mehr Vereine, nämlich knapp 9 %, bieten Sport für körperlich und/oder geistig behinderte und chronisch kranke Menschen an. Dieser Wert liegt etwas über dem Bundesschnitt, während

insgesamt anteilig etwas weniger Sportvereine im Saarland Gesundheitssportangebote haben als im gesamtdeutschen Schnitt[4] (vgl. Tab. 2.4).

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der Vereine im Saarland, so zeigt sich, dass im Mittel 12,4 % der Sportangebote einen Gesundheitsbezug aufweisen. Der größte Anteil entfällt mit 9,4 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports, wohingegen ein geringerer Anteil (1,1 %) aller Sportangebote aus dem Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention kommt. Angebote für Behinderte und chronisch Kranke machen einen Anteil von 1,9 % aller Sportangebote aus (vgl. Tab. 2.5).

Tabelle 2.5 Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten der Vereine.

	Saarland	Deutschland
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	
Gesundheitssport allgemein	9,4	9,5
Rehabilitation / Tertiärprävention	1,1	1,1
Behinderung / chronische Krankheit	1,9	1,6
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	12,4	12,2

2.1.3.2 Kooperationen

Um ein breites Sportangebot bieten zu können und somit den Gemeinwohlcharakter noch zu stärken, arbeiten die Sportvereine im Saarland bei der Angebotserstellung mit zahlreichen weiteren Akteuren des Gemeinwohls zusammen. Die häufigste Kooperationsform ist dabei die Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen: Fast vier von zehn saarländischen Vereinen, bzw. hochgerechnet rund 780 Vereine, kooperieren mit einem anderen Sportverein. Knapp drei von zehn Vereinen kooperieren zudem mit einer Schule und rund 17 % mit einem Kindergarten bzw. einer Kindertagesstätte. Knapp 6 % der Sportvereine (rund 120 Vereine) gaben weiterhin an, bei der Angebotserstellung mit einer Krankenkasse zusammenzuarbeiten und jeweils rund 110 Vereine kooperieren mit Behinderteneinrichtungen, wie z.B. der Lebenshilfe oder mit einem Wirtschaftsunternehmen. Außerdem gaben jeweils rund 90 Vereine an, mit einem kommerziellen Sportanbieter, wie z.B. einem Fitnessstudio, oder mit Jugendämtern bei der Angebotserstellung zusammenzuarbeiten. Anteilig etwas weniger Vereine kooperieren mit Grundsicherungsämtern (z.B. Arbeitsamt), Senioreneinrichtungen sowie Mehrgenerationenhäusern. Keiner der Sportvereine im Saarland gab an, mit einem Gesundheitsamt zu kooperieren (vgl. Tab. 2.6).

[4]Entwicklungen werden an dieser Stelle nicht ausgewiesen, da sich die Abfrage leicht verändert hat. In der achten Welle wurde differenziert nach körperlichen und geistigen Behinderungen gefragt, während in der siebten Welle lediglich allgemein nach Sport für Menschen mit Behinderungen bzw. chronischen Krankheiten gefragt wurde.

Im Vergleich zum Jahr 2013, in dem die Kooperationen im Rahmen der 5. Welle des Sportentwicklungsberichts zuletzt erfasst wurden, zeigen sich keine signifikanten Veränderungen.

Tabelle 2.6 Gemeinsame Angebotserstellung der Sportvereine mit anderen Einrichtungen (Anteil an Vereinen in %).

	Saarland		Deutschland
Kooperation bei der Angebotserstellung mit…	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
anderem Sportverein	38,4	780	37,0
Schule	29,4	600	32,6
Kindergarten / Kindertagesstätte	17,2	350	17,7
Krankenkasse	5,9	120	6,9
Behinderteneinrichtung	5,6	110	4,5
Wirtschaftsunternehmen	5,4	110	5,1
kommerziellem Sportanbieter	4,6	90	5,7
Jugendamt	4,4	90	3,3
Grundsicherungsamt	2,1	40	3,3
Senioreneinrichtung	1,5	30	2,8
Mehrgenerationenhaus	0,6	10	0,7
Gesundheitsamt	0	0	1,1
sonstiger Einrichtung	8,0	160	7,8

2.1.3.3 Vereinsangebote während der Corona-Pandemie

Die Befragung der Sportvereine fand turnusgemäß im Herbst 2020 statt. Um herauszufinden, welche Auswirkungen der erste Lockdown (März bis Mai 2020) aufgrund der Corona-Pandemie auf die verschiedenen Vereinsangebote hatte, wurden die Vereine gebeten, eine Einschätzung abzugeben, inwiefern sich der erste Lockdown auf unterschiedliche Bereiche im Verein ausgewirkt hatte. Zum Zeitpunkt der Konzeption des Fragebogens war nicht absehbar, dass während des Befragungszeitraumes ein zweiter Lockdown in Kraft treten würde. Daher wird in der folgenden Auswertung zwischen Vereinen unterschieden, die vor dem zweiten Lockdown an der Befragung teilgenommen haben, und Vereinen, die ab dem 2. November 2020, d.h. mit Start des zweiten Lockdowns, an der Befragung teilgenommen haben[5].

Insgesamt zeigen sich in drei von fünf Bereichen signifikante Unterschiede zwischen Vereinen im Saarland, die vor dem zweiten Lockdown an der Befragung teilgenommen haben, und Vereinen, die im zweiten Lockdown teilgenommen haben. So gaben Vereine, die während des zweiten Lockdowns geantwortet haben (und die Antwort demnach auch auf den zweiten

[5] 59,3 % der Vereine im Saarland haben ab dem 2. November 2020, d.h. im zweiten Lockdown, an der Befragung teilgenommen.

Lockdown beziehen dürften) insbesondere häufiger an, weniger Sportangebote und weniger Trainingseinheiten anzubieten. Darüber hinaus gaben die Sportvereine im Saarland an, dass Mitglieder seltener zu Trainingseinheiten kamen als vor dem Lockdown (vgl. Tab. 2.7).

Tabelle 2.7 Angebote der Vereine im Saarland während der Corona-Pandemie (Skala von 1=*„trifft überhaupt nicht zu“* bis 5=*„trifft voll zu“*; n.s.=nicht signifikant).

	Mittelwert gesamt	Teilnahme vor dem 2. Lockdown	Teilnahme im 2. Lockdown	Sig.
Unser Verein bietet weniger Sportangebote (inklusive Kurse und Angebote für bestimmte Altersgruppen) an als vor dem Lockdown.	3,44	2,92	3,75	***
Unser Verein bietet weniger Trainingseinheiten pro Woche in seinen Sportangeboten an als vor dem Lockdown.	3,59	2,85	4,03	***
Unser Verein bietet mehr Trainingseinheiten in den Schulferien an als vor dem Lockdown.	1,64	1,60	1,67	n.s.
Die Mitglieder kommen seltener zu den Trainingseinheiten als vor dem Lockdown.	3,54	3,29	3,70	*
Unser Verein bietet weniger gesellige Veranstaltungen an als vor dem Lockdown.	4,60	4,46	4,67	n.s.

2.1.4 Ressourcen

2.1.4.1 Personal

2.1.4.1.1 Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement

Insgesamt engagierten sich im Jahr 2019, d.h. im Jahr vor der Corona-Pandemie, in den Sportvereinen im Saarland Mitglieder in knapp 39.000 ehrenamtlichen Positionen. Dabei wurden rund 26.000 Positionen von Männern und rund 13.000 Positionen von Frauen besetzt (vgl. Tab. 2.8).

Tabelle 2.8 Ehrenamtliche Positionen im Jahr 2019[6].

	Saarland		Deutschland
Anzahl an Ehrenamtlichen	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert
Vorstandsmitglieder	8,4	17.040	6,5
davon männlich	5,9	11.970	4,5
davon weiblich	2,5	5.070	2,0
Abteilungsvorstände	1,5	3.040	2,3
davon männlich	1,1	2.230	1,6
davon weiblich	0,4	810	0,7
KassenprüferInnen	2,0	4.060	2,0
davon männlich	1,4	2.840	1,3
davon weiblich	0,6	1.120	0,7
Schieds-/KampfrichterInnen	1,9	3.860	2,3
davon männlich	1,3	2.640	1,6
davon weiblich	0,6	1.220	0,7
TrainerInnen/ÜbungsleiterInnen	5,0	10.140	9,0
davon männlich	2,9	5.880	5,4
davon weiblich	2,1	4.260	3,6
Sonstige Funktion	0,4	810	0,9
davon männlich	0,2	405	0,6
davon weiblich	0,2	405	0,3
gesamt	19,2	38.950	23,0
davon männlich	12,8	25.970	15,0
davon weiblich	6,4	12.980	8,0

Betrachtet man die Anzahl der ehrenamtlichen Positionen differenziert nach der Vorstands- und Ausführungsebene[7], so gab es im Jahr 2019 in den Sportvereinen im Saarland im Schnitt 8,4 Vorstandsmitglieder und 1,5 Abteilungsvorstände. Zudem verfügten die Vereine durchschnittlich über zwei KassenprüferInnen. Auf der Ausführungsebene waren durchschnittlich

[6]Längsschnittliche Veränderungen zur vorherigen Befragung 2017 werden an dieser Stelle nicht ausgewiesen, da sich die Abfrage der ehrenamtlichen Positionen leicht verändert hat. In der vorliegenden achten Welle wurde lediglich nach Vorstandsmitgliedern und Abteilungsvorständen gefragt, während einzelne Vorstandspositionen in Welle sieben differenziert abgefragt wurden. Ein direkter Vergleich ist aus methodischer Sicht daher nicht sinnvoll.

[7]Hierbei sind der Vorstandsebene Vorstandsmitglieder sowie Abteilungsvorstände zuzurechnen, während der Ausführungsebene Funktionen unterhalb der Vorstandsebene zuzurechnen sind. Diese Funktionen sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, Schieds- und KampfrichterInnen sowie sonstige ehrenamtliche Funktionen im Verein außerhalb der Vorstandsebene.

fünf TrainerInnen bzw. ÜbungsleiterInnen ehrenamtlich tätig[8] sowie knapp zwei Schieds- und KampfrichterInnen. Darüber hinaus gab es im Schnitt 0,4 sonstige ehrenamtliche Positionen. Insgesamt, d.h. über alle Funktionen und Ebenen hinweg, fällt auf, dass nach wie vor vergleichsweise mehr Positionen von Männern als von Frauen bekleidet werden. Einzig sonstige ehrenamtliche Funktionen werden im Saarland im Schnitt von gleich vielen Frauen und Männern bekleidet. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist vor allem die geringere Anzahl an ehrenamtlichen TrainerInnen bzw. ÜbungsleiterInnen in Saarlands Sportvereinen auffällig. Andererseits gibt es durchschnittlich etwas mehr Vorstandsmitglieder in den Sportvereinen im Saarland (vgl. Tab. 2.8).

In der Darstellung der ehrenamtlich Engagierten in festen Positionen in den Sportvereinen im Saarland im Jahr 2019 sind noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen HelferInnen mit einberechnet, die sich ergänzend zu den Ehrenamtlichen bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich im Jahr 2019 beteiligt haben (z.B. bei Sportveranstaltungen, Vereinsfesten, Fahrdiensten, Renovierungen etc.). Im Jahr 2019 waren gut 24 % der Vereinsmitglieder als Freiwillige im Einsatz. Dies bedeutet hochgerechnet[9], dass sich im Jahr 2019, d.h. vor der Corona-Pandemie, rund 89.300 Mitglieder als freiwillige HelferInnen bei entsprechenden Arbeitseinsätzen im Verein engagierten (vgl. Tab. 2.9). Addiert man die Freiwilligen zu den Personen mit einer ehrenamtlichen Position, so ergibt dies eine Gesamtzahl[10] von bis zu rund 128.200 ehrenamtlich und freiwillig Engagierten in den Sportvereinen im Saarland für das Jahr 2019.

Tabelle 2.9 Freiwillige HelferInnen im Jahr 2019.

	Saarland		Deutschland
	Anteil an Mitgliedern (in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (in %)
Freiwillige HelferInnen	24,4	89.260	24,1

Blickt man auf das Alter der ehrenamtlich Engagierten und hierbei insbesondere auf jüngere Personen unter 30 Jahren, so zeigt sich, dass im Bereich der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen der vergleichsweise größte Anteil (knapp 15 %) unter 30 Jahre alt ist. Unter den Vorstandsmitgliedern sind knapp 14 % jünger als 30 Jahre und unter den Schieds- und KampfrichterInnen trifft dies auf gut jede/n Zehnte/n zu. Im Vergleich zum Bundesschnitt fällt insbesondere der im Schnitt höhere Anteil der unter 30-Jährigen unter den Vorstandsmitgliedern ins Auge. Dennoch scheint der Einstieg ins Ehrenamt in Bereichen mit direktem

[8] TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, die keine oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal zur Höhe der zu diesem Zeitpunkt gültigen Übungsleiterpauschale (€ 2.400 pro Jahr) erhalten haben.

[9] Als Basis für die Hochrechnung dient die Anzahl der Mitgliedschaften im LSVS im Bezugsjahr in Höhe von 365.807 (vgl. DOSB, 2020).

[10] Bei der Gesamtzahl ist allerdings zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige HelferInnen engagiert sind, doppelt enthalten sind.

sportlichem Bezug, hier insbesondere im Bereich der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, am naheliegendsten zu sein. Allerdings fällt im Vergleich zum Bundesschnitt auf, dass in den Sportvereinen im Saarland im Schnitt anteilig etwas weniger jüngere ehrenamtliche TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen tätig sind (vgl. Tab. 2.10).

Tabelle 2.10 Anteil an unter 30-Jährigen in ehrenamtlichen Positionen der Sportvereine im Jahr 2019.

	Saarland	Deutschland
Anteil U30...	Anteil an Ehrenamtlichen (in %)	
unter Vorstandsmitgliedern	13,8	10,6
unter Abteilungsvorständen	4,0	4,4
unter KassenprüferInnen	8,5	7,3
unter Schieds-/KampfrichterInnen	10,3	10,1
unter TrainerInnen/ÜbungsleiterInnen	14,9	16,7
unter den sonstigen ehrenamtlichen Funktionen	2,4	2,2

2.1.4.1.2 Unterstützungsleistungen für Schieds- bzw. KampfrichterInnen

Schieds- und KampfrichterInnen stellen für die Sportvereine eine unverzichtbare personelle Ressource dar. Allerdings sieht auch gut jeder vierte Verein im Saarland ein sehr großes Problem aufgrund der Bindung und Gewinnung von Schieds- und KampfrichterInnen (vgl. Abb. 2.12). Deshalb bieten die saarländischen Sportvereine verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung der Schieds- und KampfrichterInnen an.

Betrachtet man, wie stark die Vereine auf die unterschiedlichen Unterstützungsleistungen (UL) setzen (auf einer Skala von 1=*„gar nicht“* bis 5=*„sehr stark“*), so zeigt sich, dass die am häufigsten eingesetzte Maßnahme die Kostenübernahme von Fort- und Weiterbildungen von Schieds- und KampfrichterInnen ist. Dadurch können Schieds- und KampfrichterInnen finanziell entlastet werden und es wird zugleich ein Anreiz geschaffen, sich fortzubilden. Die durchschnittliche Stärke der Unterstützung wird mit M=2,95 angegeben (vgl. Abb. 2.5), was bedeutet, dass knapp die Hälfte der Vereine im Saarland angeben, diese Maßnahme sehr stark oder stark einzusetzen (vgl. Abb. 2.6).

Weiterhin setzen die Vereine im Saarland darauf, die Schieds- und KampfrichterInnen beim Einbringen neuer Ideen zu unterstützen (M=2,60), ihnen Sportbekleidung und Sportschuhe bereitzustellen (M=2,39) sowie sie mit Ehrungen und Auszeichnungen (M=2,38) und der Würdigung in Vereinsmedien (M=2,25) zu belohnen. Teilweise wird von den Vereinen Verwaltungsarbeit übernommen (M=2,25) sowie Aufwandsentschädigungen (M=2,18) und Fahrtkostenzuschüssen (M=2,15) angeboten. Die Unterstützungsleistungen werden in saarländischen Sportvereinen mehrheitlich seltener angeboten als im Bundesdurchschnitt. Dies trifft insbesondere auf finanzielle Unterstützungsleistungen zu (vgl. Abb. 2.5).

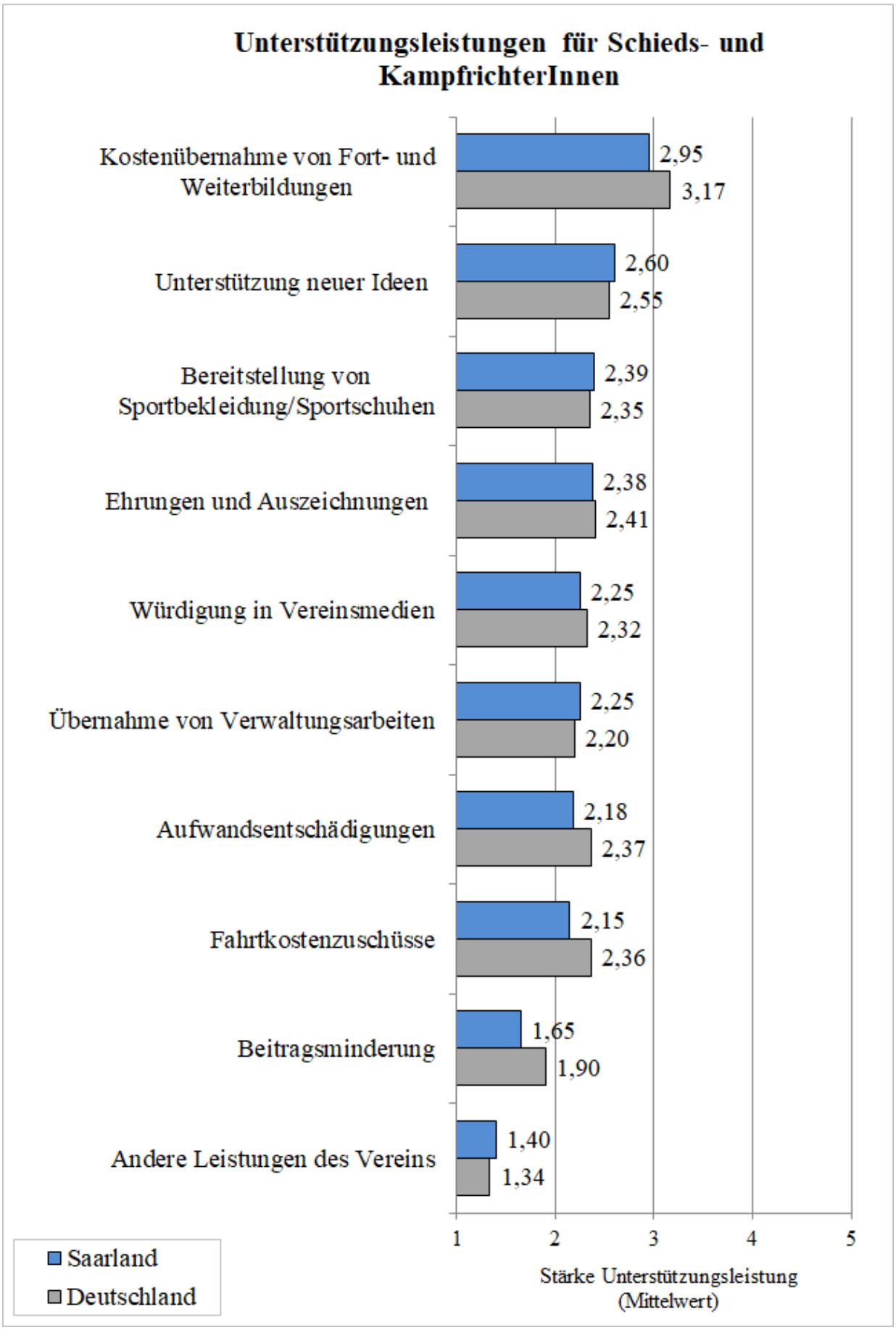

Abbildung 2.5 Unterstützungsleistungen (UL) der Sportvereine für Schieds- und KampfrichterInnen, nach der Stärke der Unterstützung (1=*„gar nicht“*, 5=*„sehr stark“*).

Betrachtet man ergänzend die Verteilung der Stärke der Unterstützungsleistungen (vgl. Abb. 2.6), so fällt auf, dass etwa vier von zehn Vereinen im Saarland keinerlei Unterstützungsleistungen für die Schieds- und KampfrichterInnen bei der Kostenübernahme von Fort- und Weiterbildungen anbieten. Während jeder zehnte Verein im Saarland (sehr) stark auf Beitragsminderungen für Schieds- und KampfrichterInnen setzt, nutzen über 70 % der Vereine diese Unterstützungsleistung gar nicht. Auffällig ist zudem, dass mehr als bzw. rund die Hälfte der Vereine weder Aufwandsentschädigungen noch Fahrtkostenzuschüsse oder materielle Anreize in Form von Sportbekleidung und Sportschuhen für die Schieds- und KampfrichterInnen bieten (vgl. Abb. 2.6).

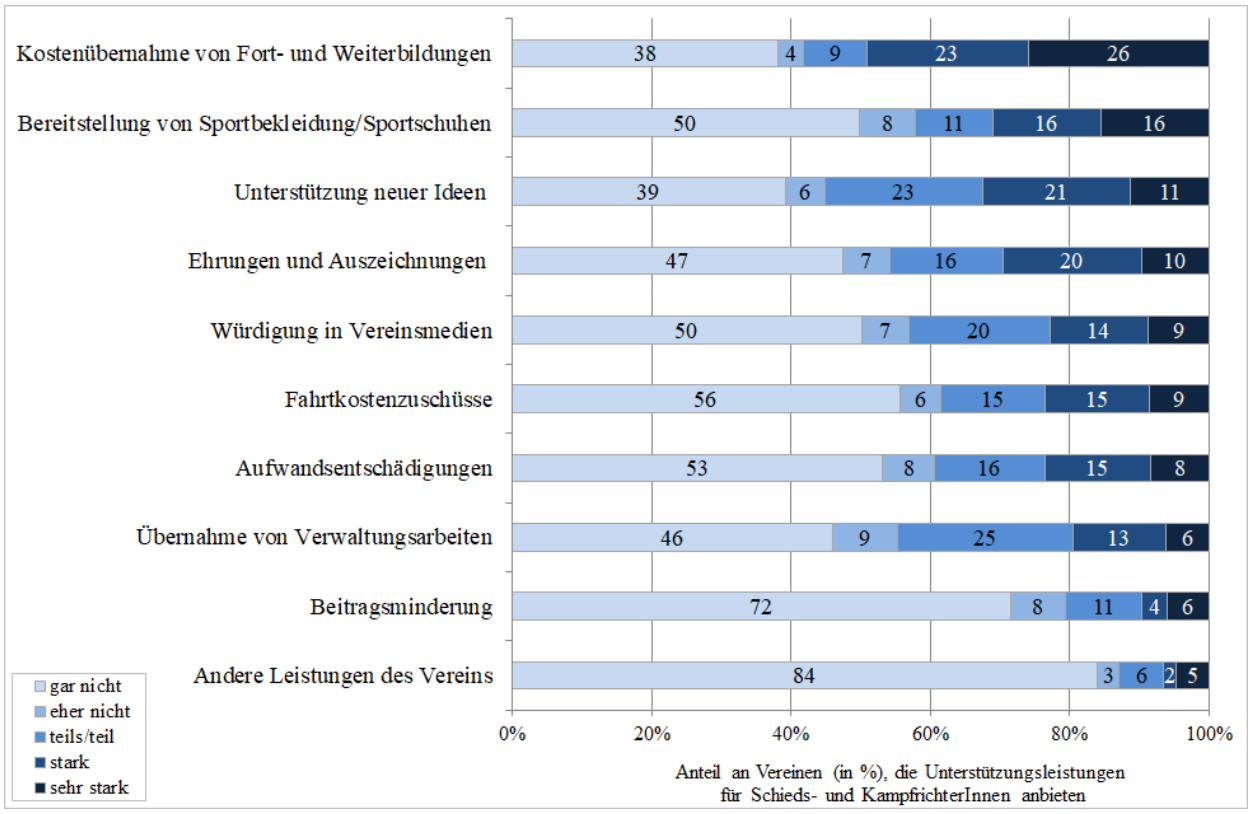

Abbildung 2.6 Verteilung der Stärke der Unterstützungsleistungen (UL) für Schieds- und KampfrichterInnen im Saarland.

2.1.4.1.3 Bezahlte Mitarbeit

Neben ehrenamtlich Engagierten gab es im Jahr 2019 in einigen Vereinen im Saarland auch bezahlte MitarbeiterInnen. Hierzu zählen sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitstellen sowie geringfügig Beschäftigte und Honorarkräfte. Lediglich etwas mehr als 2 % der Sportvereine im Saarland verfügten im Jahr 2019 über bezahlte MitarbeiterInnen im Bereich Führung und Verwaltung, während knapp 29 % der Vereine bezahlte MitarbeiterInnen im Bereich des Sport-, Übungs- und Trainingsbetriebs einsetzten. Darüber hinaus beschäftigten gut 13 % der Vereine bezahltes Personal in weiteren Bereichen, wie beispielsweise der Technik, Wartung

oder Pflege. Es fällt auf, dass im Saarland anteilig weniger Vereine über bezahltes Personal verfügten als im Bundesschnitt. Dies trifft insbesondere auf den Bereich der Führung und Verwaltung zu (vgl. Tab. 2.11).

Tabelle 2.11 Bezahlte MitarbeiterInnen im Verein vorhanden im Jahr 2019.

	Saarland		Deutschland
Bereich	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Führung und Verwaltung	2,4	50	10,5
Sport-, Übungs- & Trainings-betrieb	28,8	580	32,8
Weitere Bereiche (z.B. Technik, Wartung, Pflege)	13,2	270	18,9

Betrachtet man weiterhin die Anzahl an bezahlten MitarbeiterInnen in den Vereinen im Saarland im Jahr 2019, die über eben solche verfügten, so zeigt sich, dass auf der Führungs- und Verwaltungsebene im Schnitt 3,2 MitarbeiterInnen beschäftigt waren. Den größten Anteil machten hierbei Vollzeitäquivalente[11] aus. Weiterhin hatten die Vereine durchschnittlich 1,2 geringfügig Beschäftigte und 0,1 Stellen auf Honorarbasis. Somit waren in den Sportvereinen im Saarland vor der Corona-Pandemie hochgerechnet rund 160 MitarbeiterInnen im Bereich der Führung und Verwaltung beschäftigt (vgl. Tab. 2.12).

Im Bereich des Sport-, Übungs- und Trainingsbetriebs war die Anzahl bezahlter MitarbeiterInnen etwas höher. So gab es hier in den Vereinen im Saarland, die über bezahltes Personal in diesem Bereich verfügten, im Schnitt knapp vier MitarbeiterInnen. Der größte Anteil arbeitete hierbei auf Honorarbasis (M=2,1). Zudem war im Schnitt eine Person geringfügig im Sportbereich beschäftigt, während in diesem Bereich lediglich 0,2 VZÄ zu finden waren. Insgesamt beschäftigten die Sportvereine im Saarland gut 2.200 bezahlte MitarbeiterInnen im Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb im Jahr 2019. Hinzu kamen weitere knapp 600 bezahlte MitarbeiterInnen in weiteren Bereichen, wie z.B. der Technik, Wartung und Pflege. Hier entfiel der größte Anteil auf geringfügig Beschäftigte (vgl. Tab. 2.12).

[11] Eine Vollzeitstelle entspricht hierbei einem Vollzeitäquivalent (VZÄ). Hat ein Verein z.B. eine Person, die in Vollzeit arbeitet und eine Person, die in Teilzeit die Hälfte der vollen Arbeitszeit arbeitet, so entspricht dies 1,5 VZÄ.

Tabelle 2.12 Anzahl bezahlter MitarbeiterInnen in den Vereinen im Jahr 2019 (Mittelwert, wenn bezahltes Personal im Verein vorhanden war; VZÄ=Vollzeitäquivalent).

	Saarland		Deutschland
Bereich	Anzahl (Mittelwert)	Gesamt	Anzahl (Mittelwert)
Führung und Verwaltung gesamt	3,2	160	2,4
davon VZÄ	1,5	70	0,7
davon geringfügig beschäftigt	1,2	60	1,0
davon Honorarbasis	0,1	10	0,3
Sport-, Übungs- & Trainings-betrieb	3,8	2.220	5,7
davon VZÄ	0,2	120	0,4
davon geringfügig beschäftigt	1,0	580	1,7
davon Honorarbasis	2,1	1.230	2,8
Weitere Bereiche (z.B. Technik, Wartung, Pflege)	2,2	590	1,8
davon VZÄ	0,2	50	0,2
davon geringfügig beschäftigt	1,5	400	1,2
davon Honorarbasis	0,5	130	0,3

2.1.4.1.4 Personal für bestimmte Aufgaben

Personelle Ressourcen spielen für die Sportvereine eine essenzielle Rolle. Um eine hohe Qualität der Vereinsangebote garantieren zu können, ist auch die Aus- und Weiterbildung der VereinsmitarbeiterInnen ein entscheidender Faktor. In diesem Zusammenhang gibt ein Drittel der Sportvereine im Saarland an, dass es im Verein eine Person gibt, die sich um die Aus- und Weiterbildung der hauptberuflichen und/oder ehrenamtlichen MitarbeiterInnen kümmert (vgl. Tab. 2.13). Dies hat unmittelbare Auswirkungen auf das Humankapital von Sportvereinen. Weiterführende Studien zeigen, dass es einen signifikant positiven Effekt einer solchen Position auf die Fort- und Weiterbildungsbereitschaft von ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen und damit auf das Humankapital eines Vereins gibt (Breuer, Feiler & Rossi, 2021b).

Anteilig etwas mehr Vereine im Saarland, nämlich knapp vier von zehn, geben zudem an, dass es eine Person im Verein gibt, die sich explizit um die Weiterentwicklung der Vereinsangebote kümmert. Deutlich höher liegt der Anteil an Vereinen, die über eine Person verfügen, die sich um die IT und digitale Infrastruktur im Verein kümmert. Dies trifft auf zwei Drittel der Vereine im Saarland, und damit anteilig auf etwas mehr Vereine als im Bundesschnitt, zu (vgl. Tab. 2.13).

Tabelle 2.13 Personelle Ausstattung der Vereine.

	Saarland		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Person für Aus- und Weiterbildung der VereinsmitarbeiterInnen vorhanden	33,1	670	33,3
Person für Weiterentwicklung der Vereinsangebote vorhanden	39,9	810	35,9
Person, die sich um die IT und digitale Infrastruktur kümmert vorhanden	66,1	1.340	61,7

2.1.4.2 Sportanlagen

Befragt man die Sportvereine nach der Art der Sportanlagen, die sie nutzen, so zeigt sich, dass über zwei Drittel der Vereine bzw. knapp 1.400 Sportvereine im Saarland Sporthallen nutzen und knapp 48 % Freianlagen, wie z.B. Sportplätze. Ein Viertel der Vereine gibt zudem an, Sondersportanlagen wie z.B. Schießstände oder Bootsstege zu nutzen. Die Anteile liegen jeweils leicht unter denen auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Tab. 2.14).

Tabelle 2.14 Art der Sportanlagen, die die Sportvereine nutzen.

	Saarland		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Freianlagen (z.B. Sportplätze)	47,8	970	53,9
Hallen	67,2	1.360	69,8
Sondersportanlagen (z.B. Schießstände, Bootsstege etc.)	24,9	510	27,0

Gut 38 % der Sportvereine bzw. knapp 800 Vereine im Saarland verfügen über vereinseigene Anlagen. Im Vergleich zum Jahr 2017 ist dieser Anteil konstant geblieben und liegt leicht unter dem Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.15).

Tabelle 2.15 Vereinseigene Sportanlagen der Vereine.

	Saarland		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Vereinseigene Anlagen	38,2	780	42,3

Betrachtet man ergänzend etwas genauer, was die Sportvereine unter vereinseigenen Anlagen verstehen, d.h. ob sie tatsächlich Eigentümer der Sportanlagen sind oder sie „lediglich“ besitzen, so geben die folgenden Ergebnisse, welche die Verfügungsrechte[12] der Sportanlagen widerspiegeln, Aufschluss (wobei die hier zum Teil sehr komplexe eigentums- und vertragsrechtliche Situation im Einzelfall zu beachten ist). Während knapp 59 % der Vereine im Saarland, die vereinseigene Anlagen nutzen, angeben, die Anlagen vermieten und die Einnahmen behalten zu dürfen, und sogar 69 % angeben, die Anlagen in Form und Aussehen verändern zu dürfen, geben jedoch knapp 71 % der Vereine mit vereinseigenen Anlagen an, dass sie keine Verkaufsrechte an den Anlagen haben (vgl. Tab. 2.16). Dies deutet darauf hin, dass etwa sieben von zehn Vereinen nicht die alleinigen Eigentümer der kompletten Sportanlagen sind.

Tabelle 2.16 Verfügungsrechte der Vereine an den vereinseigenen Sportanlagen im Saarland.

	Ja, alle vereinseigenen Anlagen	Ja, ein Teil der vereinseigenen Anlagen	Nein
	Anteil an Vereinen mit vereinseigenen Anlagen (in %)		
Anlagen dürfen vom Verein vermietet und die Einnahmen der Vermietung behalten werden.	58,8	15,8	25,4
Anlagen dürfen vom Verein in Form und Aussehen verändert werden.	69,0	17,5	13,5
Anlagen dürfen vom Verein verkauft werden und der Verkaufserlös behalten werden.	21,4	8,1	70,5

[12]Hierbei betreffen die Verfügungsrechte eines Gutes dessen Nutzung, das Recht auf Aneignung der Erträge aus dessen Nutzung sowie das Recht auf Veränderung (vgl. Erlei, Leschke & Sauerland, 2007).

Neben der Nutzung vereinseigener Anlagen nutzen auch 53 % bzw. insgesamt knapp 1.100 Vereine im Saarland kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Normalerweise, d.h. unabhängig von der Corona-Pandemie, müssen rund 39 % aller Vereine Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, sind dies knapp drei Viertel dieser Vereine, nämlich insgesamt rund 800 Vereine. Damit liegt der Anteil der Sportvereine im Saarland, die Nutzungsgebühren zahlen müssen, deutlich höher als im Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.17). Im Vergleich zum Jahr 2017 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen hinsichtlich der Nutzung kommunaler Anlagen sowie der Zahlung von Nutzungsgebühren.

Tabelle 2.17 Nutzung kommunaler Sportanlagen.

	Saarland		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Nutzung kommunaler Sportanlagen	53,0	1.080	58,3
davon normalerweise Zahlung von Nutzungsgebühren	73,6	790	48,5

Von den Vereinen im Saarland, die kommunale Anlagen nutzen und normalerweise eine Nutzungsgebühr zahlen müssen, gab im Jahr 2020 gut ein Fünftel an, dass die Nichtnutzungsmöglichkeit der Sportanlagen durch die COVID-19-Pandemie keine Auswirkungen auf die Nutzungsgebühr für kommunale Sportanlagen hatte. 70 % dieser Vereine gaben jedoch an, dass für die Zeit der Nichtnutzung keine Nutzungsgebühr entrichtet werden musste, und knapp ein Zehntel dieser Vereine musste lediglich eine reduzierte Gebühr für die Zeit der Nichtnutzung zahlen.

Neben der Nutzung vereinseigener und kommunaler Anlagen werden von 20 % der Sportvereine im Saarland zudem Anlagen kommerzieller Anbieter genutzt. Dieser Anteil liegt leicht über dem Bundesschnitt und entspricht hochgerechnet rund 410 Vereinen (vgl. Tab. 2.18).

Tabelle 2.18 Nutzung von Sportanlagen kommerzieller Anbieter.

	Saarland		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Anlagennutzung kommerzieller Anbieter	20,0	410	17,7

2.1.4.3 Finanzen

2.1.4.3.1 Mitgliedsbeiträge

Die Hälfte aller Sportvereine im Saarland verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von bis zu € 2,-, für Jugendliche von maximal € 2,80 und für Erwachsene von höchstens € 6,-. Damit liegen die Werte im Saarland jeweils unter denen auf Bundesebene (vgl. Tab. 2.19).

Tabelle 2.19 Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

	Saarland		Deutschland	
Monatlicher Beitrag für	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive
Kinder	2,00	3,50	4,00	6,00
Jugendliche	2,80	4,00	5,00	7,00
Erwachsene	6,00	6,50	10,00	11,00

Betrachtet man zudem die Mitgliedsbeiträge aus der mitgliedergewichteten Systemperspektive (vgl. Abschnitt 4.3.2.2), so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder im Saarland anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind, so fällt der Median[13] für alle drei Gruppen etwas höher aus (vgl. Tab. 2.19). Dies zeigt, dass die Vereinsmitglieder im Schnitt höhere Mitgliedsbeiträge bezahlen, als es die Analyse der Vereinsperspektive nahelegt[14].

2.1.4.3.2 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine im Saarland spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2019[15], d.h. vor der Corona-Pandemie, knapp sieben von zehn Sportvereinen eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum Jahr 2016[16] ist dieser Anteil stabil, liegt jedoch leicht unter dem Wert auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Tab. 2.20).

[13] Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

[14] Außerdem dürften sportartspezifische Unterschiede auftreten, welche allerdings an dieser Stelle nicht weiter untersucht wurden.

[15] Haushaltsjahr vor der Befragung.

[16] Haushaltsjahr vor der letzten Befragung.

Tabelle 2.20 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2019.

	Saarland		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	69,4	1.410	73,3

2.1.4.3.3 Einnahmen

Die höchsten Einnahmen generierten die Sportvereine im Saarland im Jahr 2019, d.h. vor der Corona-Pandemie, im Durchschnitt aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) selbstbetriebenen Gaststätten, (3) dem Speisen- und Getränkeverkauf, (4) Spenden und (5) Sportveranstaltungen (vgl. Tab. 2.21).

Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum, d.h. dem Haushaltsjahr 2016, zeigen sich im Bereich der Einnahmen der Vereine keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.21).

Tabelle 2.21 Einnahmen der Sportvereine im Saarland im Jahr 2019.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	9.616	100,0
Selbstbetriebener Gaststätte	2.893	23,8
Speisen- und Getränkeverkauf (z.B. bei Sportfesten, Weihnachtsmärkten etc.)	1.229	49,7
Spenden	1.031	68,7
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	973	35,6
Kursgebühren	761	17,0
Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen	654	14,9
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	647	30,1
Zuschüssen des Fördervereins	401	12,2
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	392	6,1
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	387	18,8

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.21 Fortsetzung.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	374	38,1
Zuschüssen der Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB etc.	306	15,7
Erstattungen/Zuschüssen von Krankenkassen	297	6,0
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	282	8,0
Kreditaufnahme	277	1,7
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	252	6,9
Zuschüssen der Sportorganisationen: Fachverbände	222	29,0
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	188	16,1
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	122	7,0
Aufnahmegebühren	99	13,8
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, Erasmus+ für Bildung, Jugend und Sport)	83	1,2
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	69	5,5
Tombolas (z.B. Losverkauf)	51	9,0
Verkauf von Sportbekleidung und Sport- oder Fanartikeln (z.B. Merchandising)	36	7,8
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	13	1,3
Altmaterialsammlungen (z.B. Altpapier)	0	0,0
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	0	0,0
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	0	0,0
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	0	0,0
Sonstigem	630	14,3

2.1.4.3.4 Ausgaben

Betrachtet man die Ausgaben der Sportvereine im Saarland im Jahr 2019 differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass die Vereine im Durchschnitt am meis-

ten für (1) TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen und SportlehrerInnen ausgegeben haben, gefolgt von Ausgaben für (2) die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, (3) den Wareneinkauf, (4) Sportgeräte und Sportkleidung sowie (5) Mieten und Kostenerstattungen für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen (vgl. Tab. 2.22).

Im Vergleich zum Jahr 2016 zeigt sich ein signifikanter Rückgang um 40,7 % bei den Personalkosten für Wartungspersonal (vgl. Tab. 2.22).

Tabelle 2.22 Ausgaben der saarländischen Sportvereine im Jahr 2019 und deren Entwicklung.

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2016=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen, SportlehrerInnen	4.160		52,6
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	2.642		45,8
Wareneinkauf	1.800		52,2
Sportgeräte und Sportkleidung	1.708		60,9
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen	1.050		52,9
Abgaben an Sportorganisationen: Fachverbände	902		74,1
Versicherungen	801		77,4
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	625		53,4
Startgelder/Meldegelder	561		54,0
Steuern aller Art	524		31,0
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	521		35,6
Wartungspersonal, PlatzwartIn etc.	436	-40,7*	13,5
Allgemeine Verwaltungskosten	402		48,9
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	377		24,2
Rückstellungen	357		16,6
Ehrungen/Geschenke/Jubiläen (z.B. Urkunden, Pokale, Ehrennadeln etc.)	295		71,6
Zahlungen an SportlerInnen	295		7,6

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.22 Fortsetzung.

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2016=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Notar; Vereinsregistereintragungen	292		32,9
Spielberechtigungen/Pässe/Lizenzen	287		49,4
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	224		9,2
Verwaltungspersonal	218		5,2
Abgaben an Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB etc.	198		34,1
SchiedsrichterInnen-/KampfrichterInnen-Einsätze	183		24,5
Werbung/Werbemaßnahmen	159		16,9
Gema-Gebühren	62		21,4
Ordnungsgelder/Strafgelder	47		19,0
Tombolas (z.B. Lose, Preise etc.)	37		11,2
Sonstiges	667		11,7

2.1.4.3.5 Vermögen und Schulden

Neben den Einnahmen und Ausgaben wurden die Sportvereine in der achten Welle des Sportentwicklungsberichts ergänzend nach der Höhe ihrer Vermögensgegenstände sowie ihres Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2019 gefragt[17].

Im Schnitt verfügten die Sportvereine im Saarland zu diesem Stichtag über Vermögensgegenstände im Wert von rund € 57.700, wobei die Hälfte der Vereine über Vermögensgegenstände von maximal € 10.000 verfügte. Der durchschnittliche Schuldenbestand der saarländischen Vereine lag bei gut € 6.400 (Median = € 0; vgl. Tab. 2.23).

[17] Die Vereine wurden hierbei gebeten, im Fall der Führung eines Bestandsverzeichnisses gem. § 260 BGB die dort geführten Summen anzugeben. Insgesamt gaben 13,6 % der Vereine im Saarland an, ein Bestandsverzeichnis zu führen.

Tabelle 2.23 Höhe der Summe der Vermögensgegenstände und des Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2019.

	Saarland		Deutschland	
	Mittelwert (in €)	Median (in €)	Mittelwert (in €)	Median (in €)
Vermögensgegenstände	57.730	10.000	91.360	11.580
Schuldenbestand	6.420	0	16.100	0

2.1.4.3.6 Investitionen

Die Höhe der beschafften Sachgüter und Dienstleistungen, d.h. die Investitionen, die die saarländischen Vereine im Haushaltsjahr 2019 getätigt haben, lag im Schnitt bei knapp € 4.300. Dieser Wert liegt unter dem Bundesdurchschnitt. Die Hälfte der Vereine im Saarland hat zudem im Jahr vor der Pandemie lediglich maximal € 200 investiert (vgl. Tab. 2.24).

Tabelle 2.24 Höhe der beschafften Sachgüter und Dienstleistungen im Haushaltsjahr 2019.

	Saarland		Deutschland	
	Mittelwert (in €)	Median (in €)	Mittelwert (in €)	Median (in €)
Investitionen	4.290	200	7.510	250

2.1.4.3.7 Rücklagen

Um z.B. zukünftige Investitionen tätigen oder Instandsetzungen durchführen zu können, können Sportvereine in begrenztem Maß Rücklagen bilden. Im Haushaltsjahr 2019 lagen die freien Rücklagen der saarländischen Vereine im Schnitt bei rund € 8.900, während die zweckgebundenen Rücklagen durchschnittlich bei gut € 3.000 lagen. Die Hälfte der Vereine hatte jedoch jeweils deutlich weniger Rücklagen gebildet, insbesondere bezogen auf die zweckgebundenen Rücklagen, die bei der Hälfte der Vereine Null betrugen (vgl. Tab. 2.25).

Tabelle 2.25 Höhe der freien Rücklagen und zweckgebundenen Rücklagen im Jahr 2019.

	Saarland		Deutschland	
	Mittelwert (in €)	Median (in €)	Mittelwert (in €)	Median (in €)
Freie Rücklagen	8.910	2.000	8.740	1.500
Zweckgebundene Rücklagen	3.030	0	7.220	0

2.1.4.4 Digitalisierung

Erstmals im Rahmen des Sportentwicklungsberichts wurde das Thema Digitalisierung in die Vereinsbefragung aufgenommen. Hierzu wurden auf Basis bestehender Literatur im Bereich der Digitalisierung in Non-Profit-Organisationen (vgl. Dufft et al., 2017) sowie Skalen zur Erfassung des organisationalen Digitalisierungsgrades (Müller et al., 2018) zwei Fragebatterien entwickelt, die zum Einen die generelle Einschätzung der Vereine zum Thema Digitalisierung darstellen (vgl. Abb. 2.7 und Abb. 2.8) und zum Anderen den Nutzungsgrad digitaler Medien durch die Vereine widerspiegeln (vgl. Abb. 2.9 und Abb. 2.10).

Zunächst wurden die Vereine im Saarland gebeten, ihre Einschätzung abzugeben, inwiefern verschiedene Aussagen zum Thema Digitalisierung in ihrem Verein zutreffen. Genutzt wurde eine 5-stufige Skala von 1=*„trifft überhaupt nicht zu“* bis 5=*„trifft voll zu“*. Insgesamt zeigt sich, dass ein Ressourcenmangel (Zeit, Personal, Geld) die größte Hürde darstellt, um die Digitalisierung voranzutreiben (M=2,97). Auch Anfangsinvestitionen in Technologien sind für die Vereine im Saarland zum Teil schwer zu schultern (M=2,91). Dies trifft auf Vereine im Saarland zudem etwas stärker zu als im Bundesschnitt. Insgesamt empfinden Vereine im Saarland häufiger eine geringere Relevanz der Digitalisierung (M=2,85) als auf gesamtdeutscher Ebene. Weiterhin sehen die Vereine im Saarland häufiger als im gesamtdeutschen Schnitt Grenzen der Digitalisierung und entscheiden sich daher bewusst, analog zu bleiben (M=2,82). Alle Bewertungen der saarländischen Vereine liegen, wie auch auf Bundesebene, unter dem Skalenmittelpunkt und somit treffen die Aussagen für die Sportvereine im Schnitt tendenziell weniger stark zu. Allerdings bewerten die saarländischen Vereine die Digitalisierung durchschnittlich durchgängig als mindestens genauso herausfordernd oder herausfordernder als der gesamtdeutsche Schnitt (vgl. Abb. 2.7).

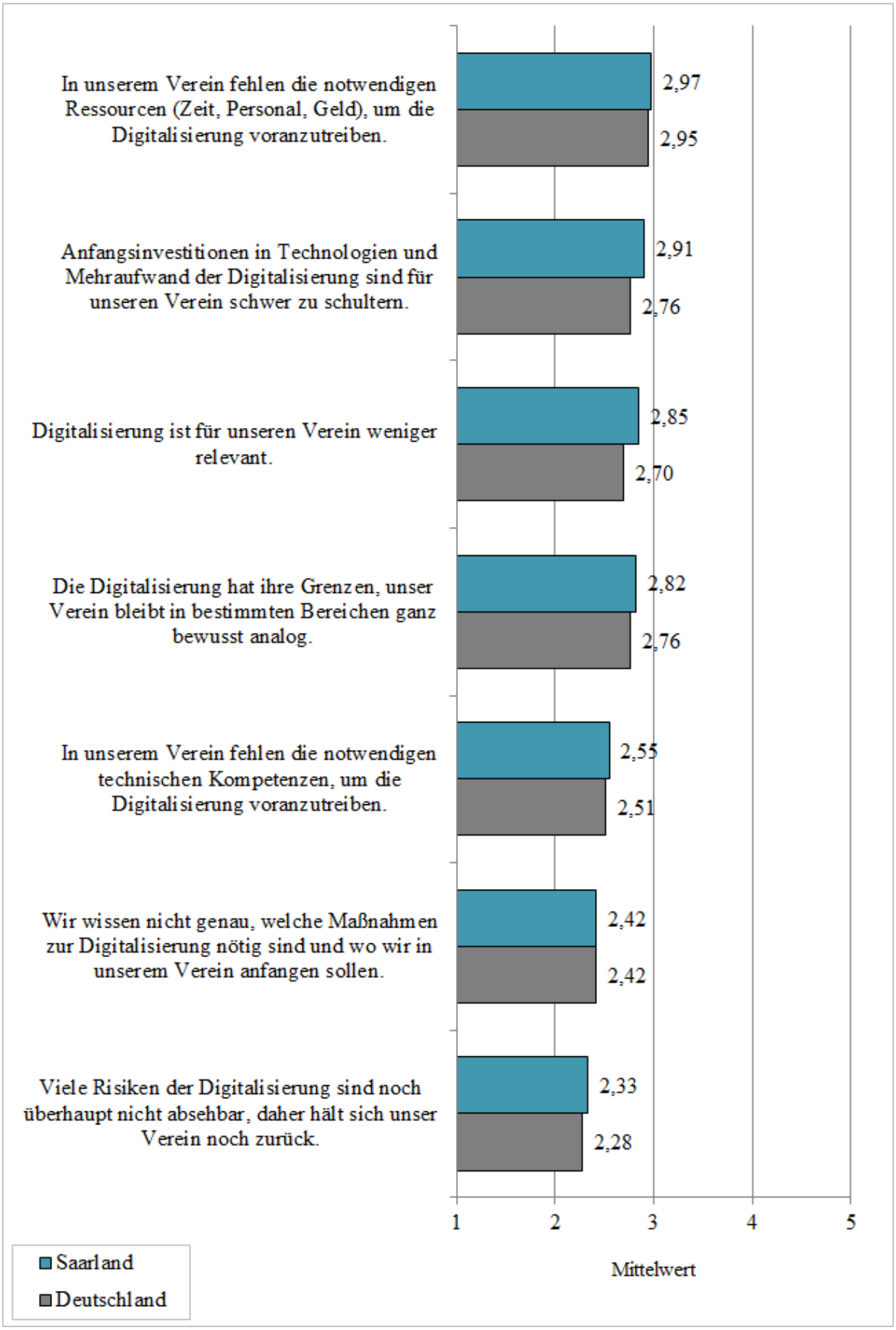

Abbildung 2.7 Einschätzung der Vereine zur Digitalisierung (1=*„trifft überhaupt nicht zu“* bis 5=*„trifft voll zu“*).

Betrachtet man ergänzend die Verteilung der Einschätzung der Vereine im Saarland zur Digitalisierung, so zeigt sich, dass bei rund 41 % der Vereine die notwendigen Ressourcen fehlen, um die Digitalisierung voranzutreiben. Andererseits geben rund 40 % der Vereine an, dass dies (eher) nicht zutrifft. Zudem sind für rund 37 % der Vereine Anfangsinvestitionen in Technologien nur schwer zu schultern und für 35 % der Vereine ist die Digitalisierung (eher) nicht relevant. Jeweils knapp sechs von zehn Vereinen sehen (eher) keine Risiken der Digitalisierung oder geben an, kein Wissensdefizit zu haben, wo sie bei der Digitalisierung ansetzen sollen. Zudem gibt knapp über die Hälfte der Vereine im Saarland an, dass (eher) keine technischen Kompetenzen fehlen, um die Digitalisierung voranzutreiben (vgl. Abb. 2.8).

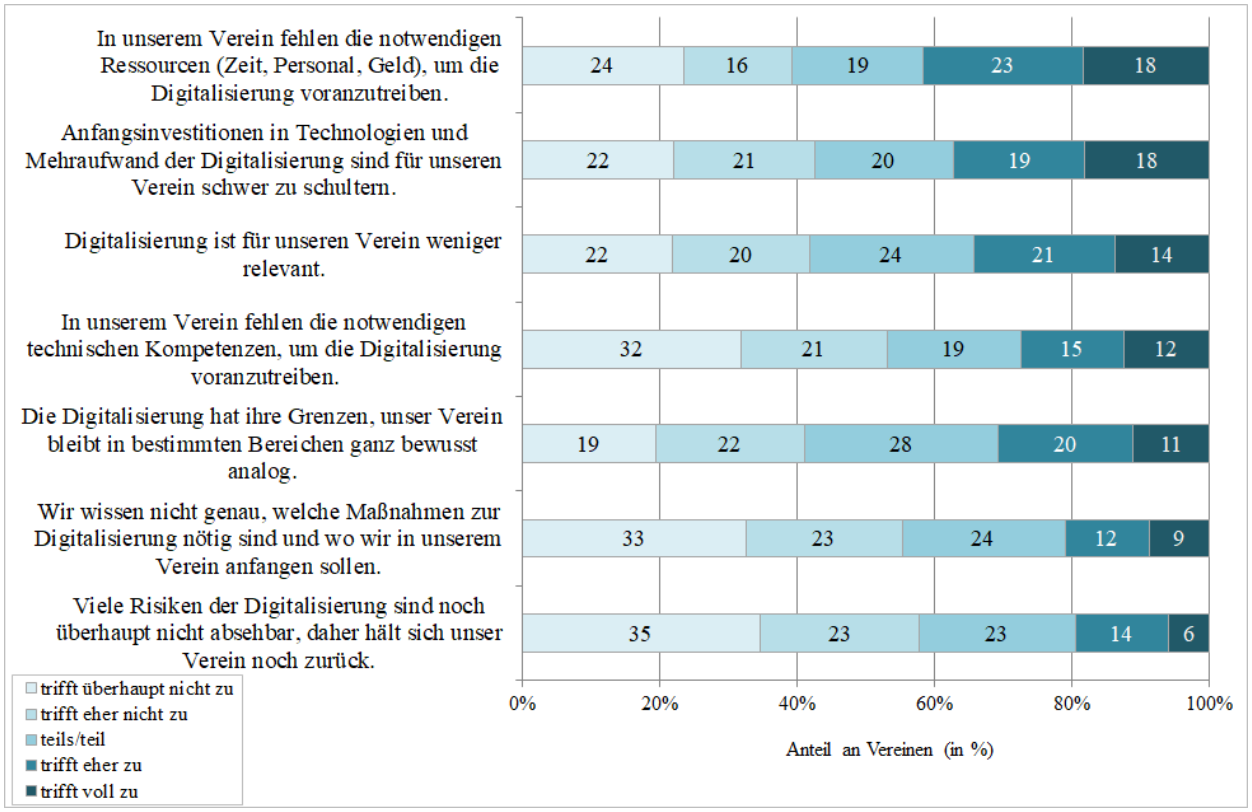

Abbildung 2.8 Verteilung der Einschätzung der Vereine im Saarland zur Digitalisierung.

Neben der Einschätzung der Sportvereine zum Thema Digitalisierung im Allgemeinen wurden die Vereine zudem nach der Nutzung unterschiedlicher digitaler Medien befragt. Auch hier kam eine 5-stufige Skala (1=*„trifft überhaupt nicht zu“* bis 5=*„trifft voll zu“*) zum Einsatz. Am häufigsten gaben die Vereine im Saarland an, auf digitale Kommunikation (WhatsApp, E-Mail, Helfer App) mit den ehrenamtlich Engagierten (M=4,17) und Mitgliedern (M=4,08) zu setzen. Letztere Form der digitalen Kommunikation findet im Saarland etwas seltener statt als im Bundesschnitt (vgl. Abb. 2.9). Dennoch geben bei ehrenamtlich Engagierten 52 % bzw. bei Mitgliedern 46 % der Vereine im Saarland an, dass diese Aussage voll zutrifft (vgl. Abb. 2.10).

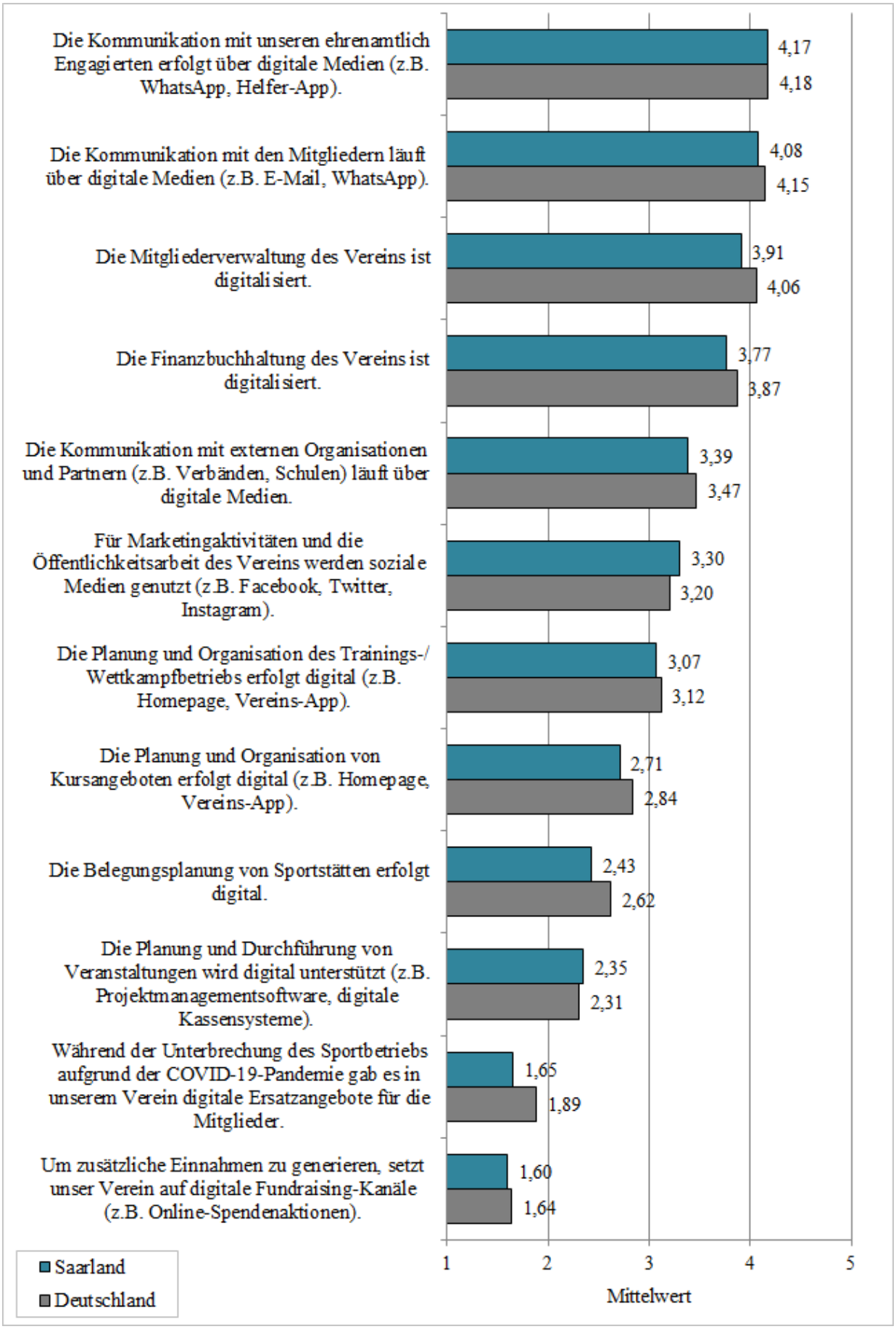

Abbildung 2.9 Nutzung digitaler Medien im Verein (1=*„trifft überhaupt nicht zu“* bis 5=*„trifft voll zu“*).

Auch in fast allen weiteren Bereichen werden digitale Medien in Vereinen im Saarland etwas seltener genutzt im Vergleich zum Schnitt auf gesamtdeutscher Ebene. So fällt beispielsweise auf, dass sowohl die Mitgliederverwaltung (M=3,91) als auch die Finanzbuchhaltung (M=3,77) in Vereinen im Saarland im Schnitt seltener digitalisiert sind als im Bundesschnitt (vgl. Abb. 2.9).

Am wenigsten stark setzen die Vereine im Saarland im Schnitt, wie auch auf gesamtdeutscher Ebene, auf digitale Fundraising-Kanäle, um zusätzliche Einnahmen zu generieren (vgl. Abb. 2.9). Hier geben zwei Drittel der Vereine an, diese Möglichkeit gar nicht zu nutzen (vgl. Abb. 2.10). Im Falle finanzieller Probleme dürfte hier demnach durchaus noch Potential bestehen, zusätzliche Einnahmen zu generieren.

Was die Nutzung digitaler Sportangebote während der Unterbrechung des Sportbetriebs aufgrund der COVID-19-Pandemie betrifft, so wurden digitale Ersatzangebote (zum Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2020) im Schnitt noch eher selten eingesetzt. So gaben sieben von zehn Vereinen im Saarland an, keine digitalen Ersatzangebote gemacht zu haben, während ein Zehntel der Vereine angab, dies träfe voll oder eher zu. Ein weiteres Zehntel der Vereine bot teilweise digitale Ersatzangebote an (vgl. Abb. 2.10). Durchschnittlich wurden von Vereinen im Saarland demnach seltener digitale Ersatzangebote zur Verfügung gestellt als im Bundesschnitt (vgl. Abb. 2.9).

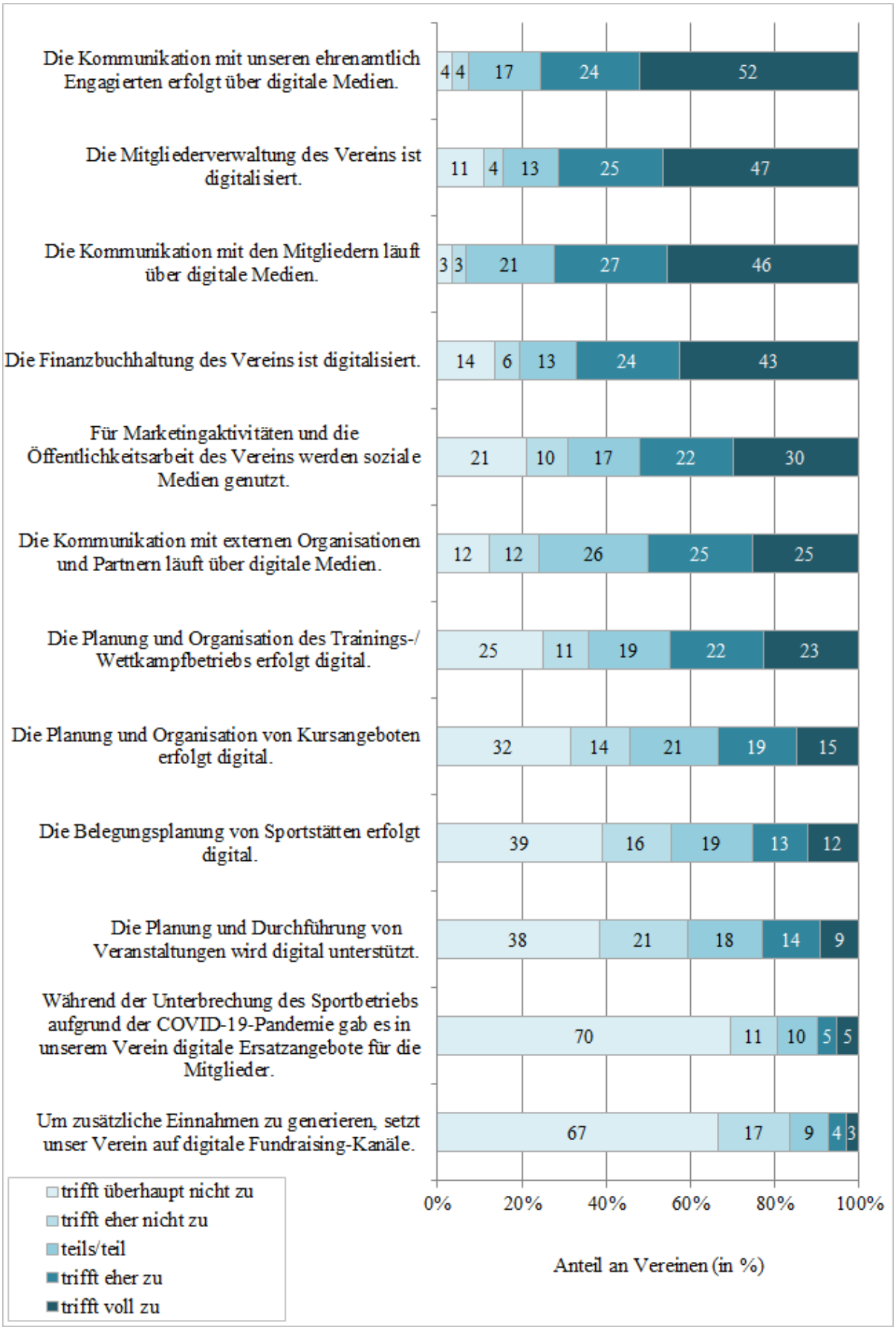

Abbildung 2.10 Verteilung der Nutzung digitaler Medien im Verein im Saarland.

2.1.5 Demokratiefunktion

In vielen Sportvereinen bestehen spezifische Möglichkeiten der Beteiligung bzw. aktiven Mitgestaltung des Vereinslebens durch Jugendliche unter 18 Jahren. Sportvereine werden aus diesem Grund häufig als „Schulen der Demokratie“ für Jugendliche bezeichnet. Daraus folgt, dass mit umfassenderen Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugend in den Vereinen auch die Gemeinwohlfunktion der Vereine zunimmt. In den Sportvereinen im Saarland sind verschiedene Formen der Beteiligung für Jugendliche möglich. Hierbei fällt insgesamt auf, dass im Saarland anteilig deutlich weniger Vereine entsprechende Beteiligungsmöglichkeiten bieten, als dies im Bundesschnitt der Fall ist (vgl. Tab. 2.26).

Tabelle 2.26 Beteiligungsmöglichkeiten bzw. Ämter für die Jugend (unter 18 Jahren) in den Vereinen (Anteil an Vereinen in %).

	Saarland		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
JugendvertreterIn/JugendwartIn/ JugendreferentIn mit Sitz im Gesamtvorstand	25,9	530	31,9
Stimmrecht der Jugendlichen in der Hauptversammlung	24,3	490	26,9
Wahl der Jugendvertretung durch die Jugendlichen	9,0	180	22,7
Wahl eines/r Jugendlichen als JugendsprecherIn	6,2	130	18,4
Eigener Jugendvorstand bzw. Jugendausschuss	4,5	90	13,9
Wahl der Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen	3,2	70	7,5
Sonstige Möglichkeit der Partizipation der Jugend	6,0	120	6,8
Keine dieser Ämter bzw. Beteiligungsmöglichkeiten	55,2	1.120	45,3

So gibt es bei gut einem Viertel der saarländischen Sportvereine JugendvertreterInnen bzw. JugendwartInnen oder -referentInnen mit Sitz im Gesamtvorstand. Weiterhin haben die Jugendlichen bei knapp einem Viertel der Vereine ein Stimmrecht in der Hauptversammlung. Dies entspricht hochgerechnet rund 500 Vereinen. In 9 % der Vereine wird eine

Jugendvertretung durch die Jugendlichen gewählt und in etwa 6 % der Vereine gibt es die Wahl eines/einer Jugendlichen als JugendsprecherIn. Weiterhin bestehen eigene Jugendvorstände bzw. Jugendausschüsse in rund 5 % der Sportvereine und in etwa 3 % der Vereine kann eine Jugendvertretung auf Abteilungsebene gewählt werden. In 6 % der Vereine bestehen zudem weitere Möglichkeiten der Jugendpartizipation. Allerdings existieren in rund 55 % der Vereine im Saarland keine spezifischen Möglichkeiten der Partizipation der Jugend (vgl. Tab. 2.26). Im Vergleich zur letzten Erhebung der Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugend im Rahmen der 5. Welle des Sportentwicklungsberichts (2013/2014) zeigen sich in saarländischen Vereinen keine signifikanten Veränderungen.

2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

2.2.1 Allgemeine Probleme

Die Sportvereine im Saarland, wie auch in Gesamtdeutschland, sahen sich zum Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2020 mit diversen Herausforderungen konfrontiert. Hierbei standen im Mittelpunkt nach wie vor Personalprobleme. So stellen die Bindung und Gewinnung jugendlicher LeistungssportlerInnen sowie ehrenamtlicher FunktionsträgerInnen die durchschnittlich größten Probleme für die Vereine dar. Zudem haben die Vereine im Vergleich zur Befragung drei Jahre zuvor vermehrt mit der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern zu kämpfen. Dieses Problem hat im Vergleich zu 2017 signifikant zugenommen (+14,3 %). Darüber hinaus ist die Bindung und Gewinnung von ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen sowie von KampfrichterInnen und SchiedsrichterInnen für Sportvereine im Saarland, wie auch im gesamtdeutschen Schnitt, problematisch (vgl. Abb. 2.11).

Zudem stellen auch weiterhin bürokratische Hürden wie die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften die Vereine vor wachsende Herausforderungen, während gleichzeitig die (mangelnde) Unterstützung durch Politik und Verwaltung ein konstant großes Problem darstellt. Während rund 31 % der Vereine das letztgenannte Problem als groß bzw. sehr groß einschätzen, trifft dies für das Problem der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften sogar auf rund 42 % der Vereine zu (vgl. Abb. 2.12). Hier hat der empfundene Problemdruck zudem um 10,5 % zugenommen (vgl. Abb. 2.11).

Ein signifikant größerer Problemdruck im Vergleich zur Befragung im Jahr 2017 zeigt sich zudem in den folgenden Bereichen: bei den Fähigkeiten im Bereich Internet und Social Media (+15 %) sowie in der Zusammenarbeit mit Schulen (+12,5 %) und Kindergärten (+11,2 %; vgl. Abb. 2.11). Mehr als 60 % der Vereine im Saarland haben hingegen kein oder nur ein sehr kleines Problem in den Bereichen Sportstätten, finanzielle Situation, Engagement der ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen, bei der Organisation von Arbeitsteilung und Zuständigkeiten im Verein sowie in Bezug auf die Klarheit über eine Strategie und die zukünftige Entwicklung des Vereins (vgl. Abb. 2.12).

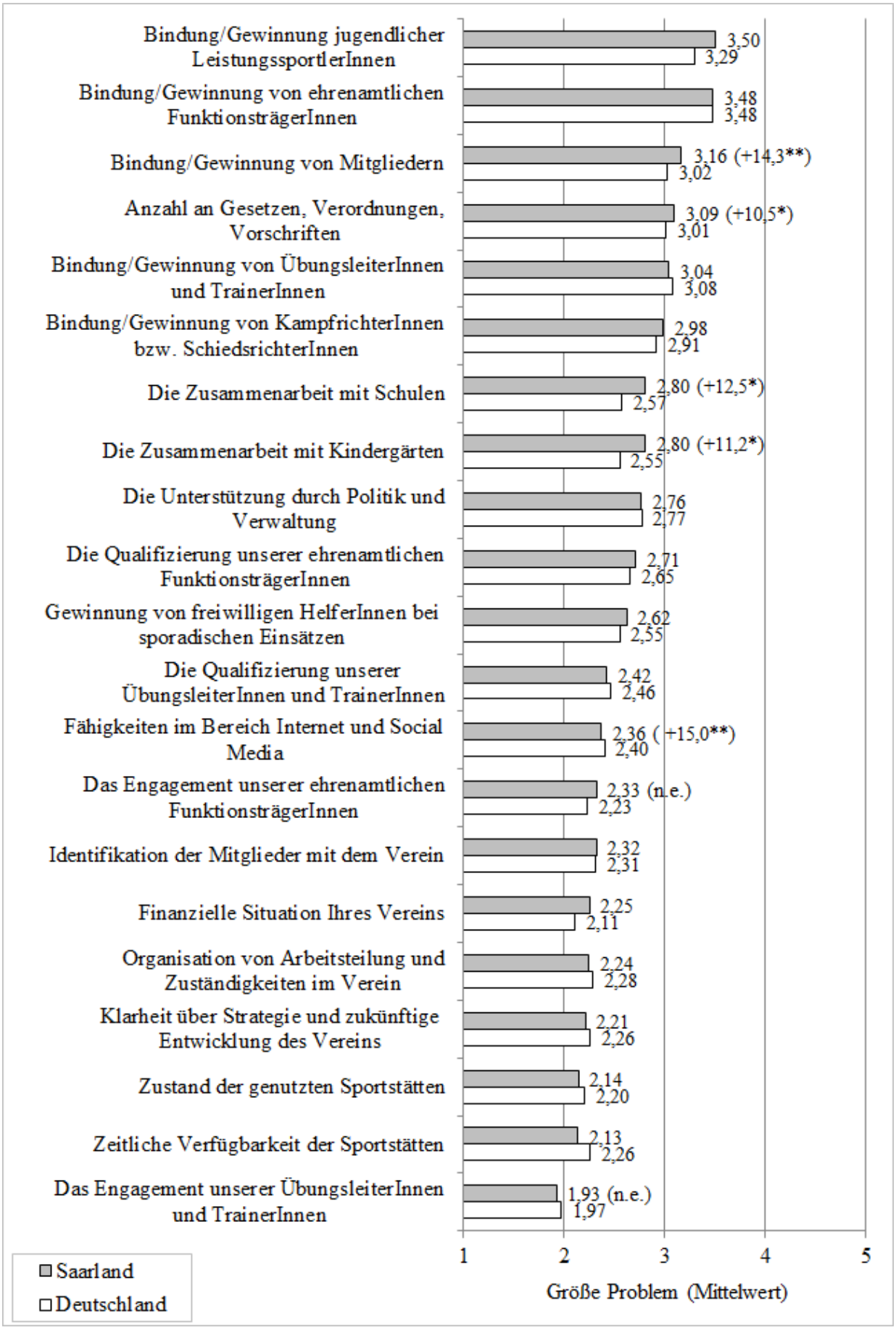

Abbildung 2.11 Probleme der Vereine, nach Größe sortiert, und deren Entwicklung (1=*„kein Problem“*, 5=*„ein sehr großes Problem“*; in Klammern Index: 2017=0; n.e.=nicht erfasst 2017/2018).

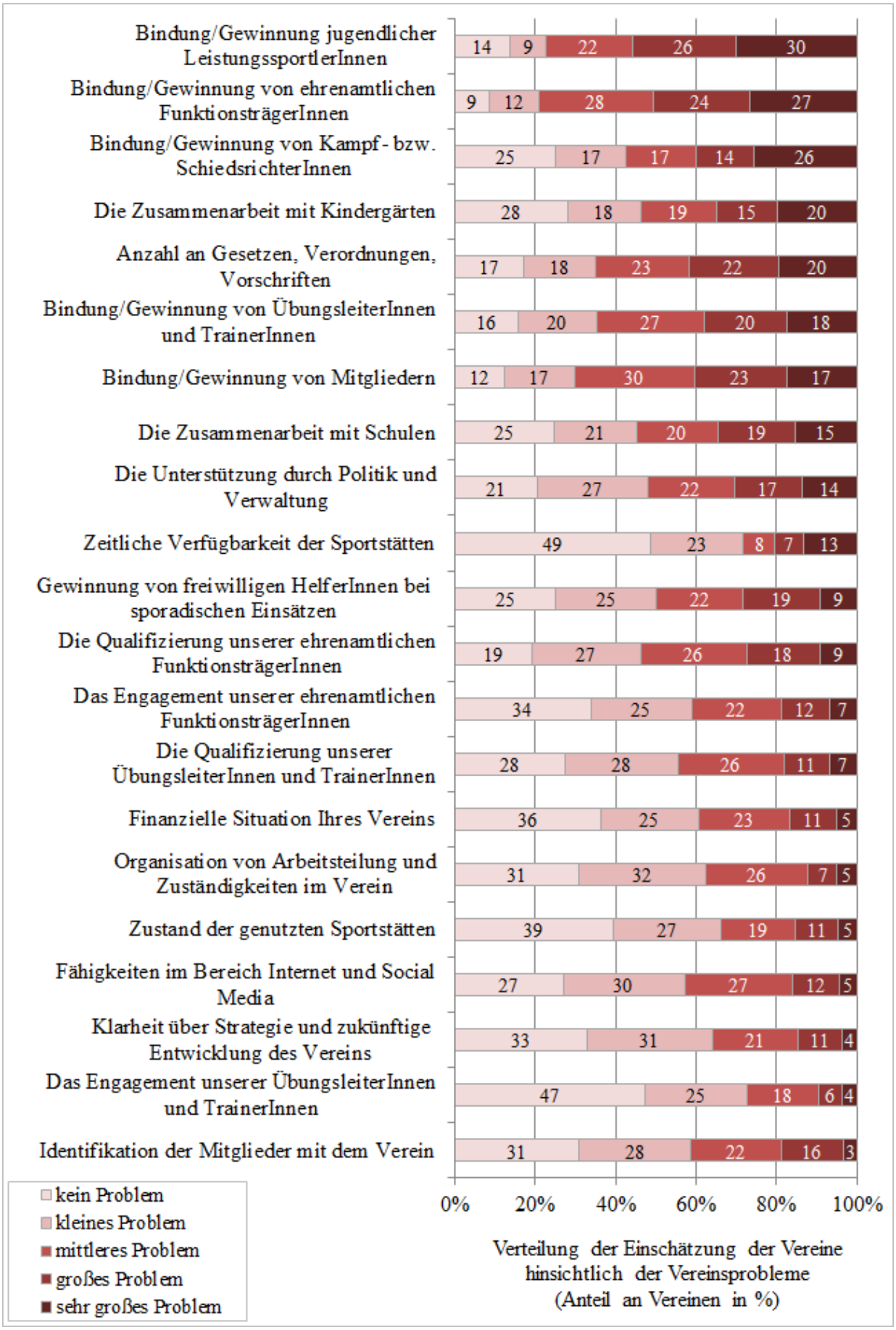

Abbildung 2.12 Verteilung der Einschätzung der Vereine im Saarland hinsichtlich der Probleme.

2.2.2 Existenzielle Probleme

Im Jahr 2020 zeigt sich, dass es eine gleichbleibend hohe Anzahl an Vereinen im Saarland gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies traf landesweit im Herbst 2020 auf 47,6 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 970 Vereine im Saarland zu.

Das mit Abstand größte existenzielle Problem stellt nach wie vor die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen dar: 18,7 % der Vereine im Saarland fühlten sich im Herbst 2020 durch dieses Problem in ihrer Existenz bedroht. Im Vergleich zu 2017 ist dieser Anteil konstant geblieben, fällt jedoch höher aus als im Bundesdurchschnitt. Darüber hinaus stellte die Bindung bzw. Gewinnung von Mitgliedern für knapp jeden siebten Verein im Saarland eine Existenzbedrohung dar, welche im Verlauf der vergangenen drei Jahre zudem signifikant angewachsen ist (+88,9 %). Auch hier sind anteilig im Saarland mehr Sportvereine betroffen als auf Bundesebene (vgl. Abb. 2.13).

Über 12 % der Sportvereine im Saarland empfanden im Herbst 2020 zudem eine existenzielle Bedrohung aufgrund der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften. Die Bindung und Gewinnung von ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen (10,5 %) sowie von jugendlichen LeistungssportlerInnen (8,6 %) stellte ebenfalls existenzbedrohende Probleme dar, von denen anteilig im Saarland mehr Vereine betroffen waren als auf Bundesebene. Interessanterweise ist der existenzielle Problemdruck hinsichtlich der Bindung und Gewinnung jugendlicher LeistungssportlerInnen im Vergleich zu 2017 jedoch deutlich gesunken (-53,3 %; vgl. Abb. 2.13).

Es ist erwähnenswert, dass die Vereine, abgesehen von der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern, keine weiteren wachsenden existenziellen Probleme empfunden haben. Demgegenüber ist das existenzbedrohende Problem der Gewinnung von freiwilligen HelferInnen bei sporadischen Einsätzen deutlich zurückgegangen (-66,7 %; vgl. Abb. 2.13). Dies könnte u.a. auf Veranstaltungsrestriktionen im Zuge der Pandemie zurückzuführen sein.

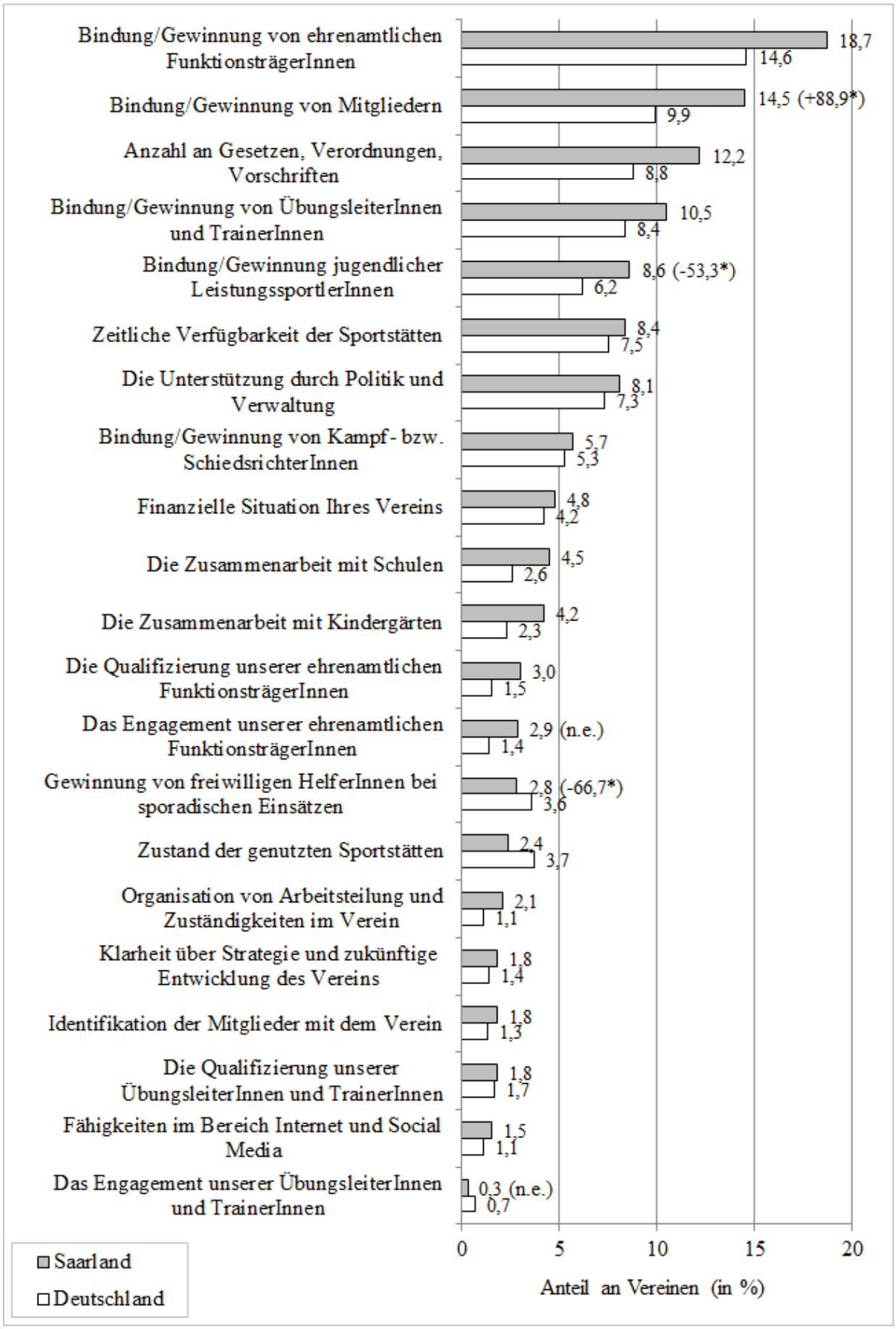

Abbildung 2.13 Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung (in %; in Klammern Index: 2017=0; n.e.=nicht erfasst 2017/2018).

Ergänzend wird die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“ betrachtet (vgl. Abb. 2.14). Diese zeigt auf, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von den existenziellen Problemlagen betroffen sind. Hierzu wurden die Vereine entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind (vgl. Abschnitt 4.3.2.2).

Die Befunde für die mitgliedergewichtete Systemperspektive weichen teilweise von den oben dargestellten Befunden ab. Insgesamt fällt zudem auf, dass die Vereinsmitglieder etwas seltener von mindestens einem existenziellen Problem betroffen sind, als es die Ergebnisse der klassischen Vereinsauswertung nahelegen. So sind 43,4 % der Vereinsmitglieder in Vereinen organisiert, die über mindestens ein existenzielles Problem verfügen (im Vergleich zu 47,6 % nach der „klassischen“ Vereinsperspektive). (vgl. Abb. 2.13 und Abb. 2.14).

Explizit sind deutlich weniger Mitglieder in Vereinen organisiert, die existenzielle Probleme aufgrund der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern (8,7 % vs. 14,5 %) sowie jugendlicher LeistungssportlerInnen (3,7 % vs. 8,6 %) aufweisen, als es die klassische Vereinsperspektive darlegt. Auch sind weniger Mitglieder in Vereinen organisiert, die existenzielle Probleme durch eine mangelnde Unterstützung von Politik und Verwaltung erhalten (4,6 %), als dies für Vereine im Durchschnitt der Fall ist (8,1 %). Auch von Problemen der Zusammenarbeit mit Schulen (2,0 % vs. 4,5 %) sowie Kindergärten (1,8 % vs. 4,2 %) sind weniger Mitglieder betroffen, als es die Vereinsperspektive vermuten lässt. Dies trifft auch auf Probleme bei der finanziellen Situation des jeweiligen Vereins zu (3,1 %), während für Vereine im Durchschnitt die finanzielle Lage des Vereins existenzbedrohender ist (4,8 %; vgl. Abb. 2.13 und Abb. 2.14).

Andererseits sind deutlich mehr Mitglieder in Vereinen organisiert, die existenzielle Probleme aufgrund der Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen (21,6 %) haben, als dies für Vereine im Durchschnitt der Fall ist (18,7 %). Auch von der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen, Vorschriften (14,1 % vs. 12,2 %), der Bindung und Gewinnung von ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen (12,3 % vs. 10,5 %) sowie vom Zustand der genutzten Sportstätten (3,4 % vs. 2,4 %) sind mehr Mitglieder betroffen, als es die Vereinsperspektive vermuten lässt (vgl. Abb. 2.13 und Abb. 2.14).

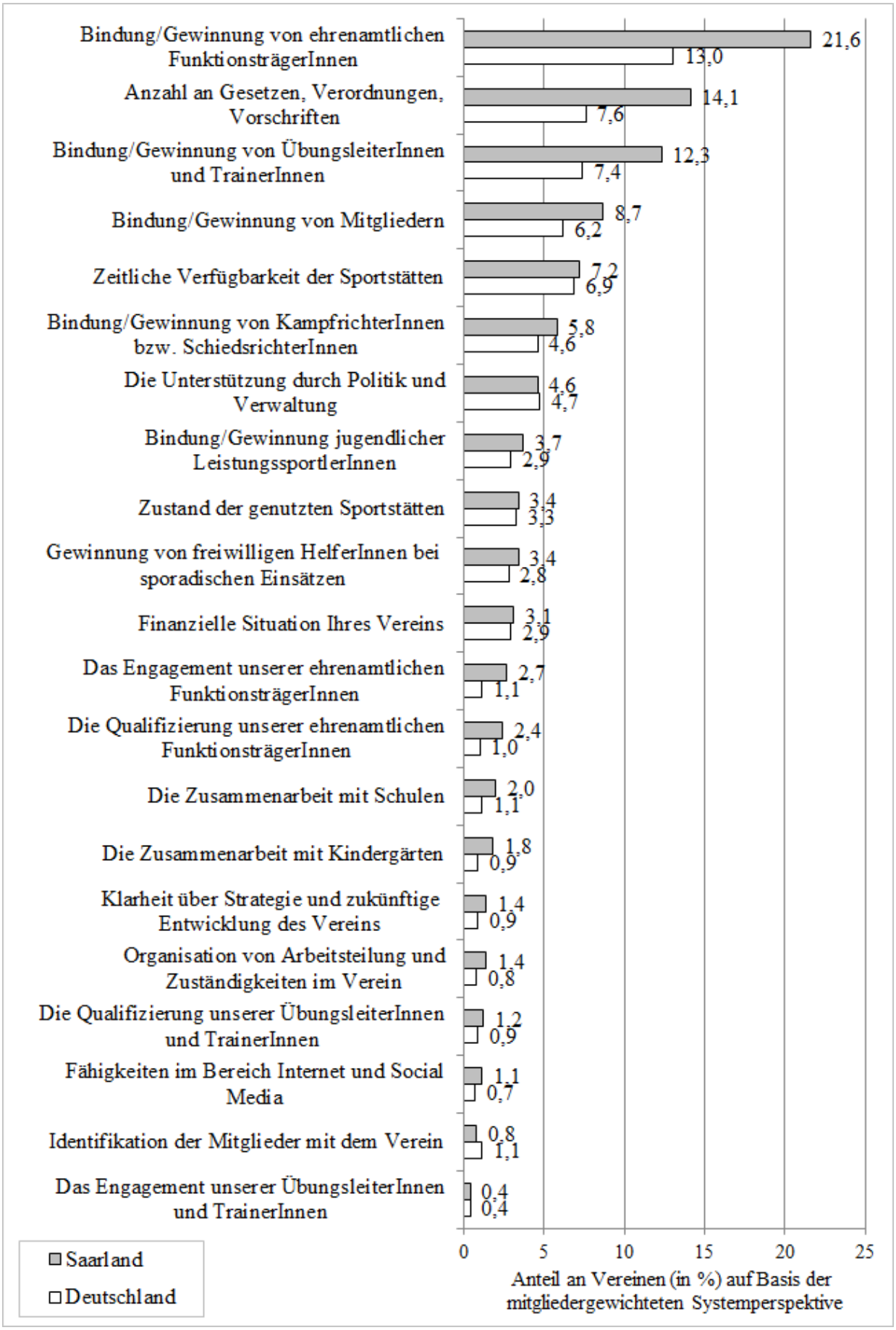

Abbildung 2.14 Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive.

2.2.3 Probleme aufgrund der COVID-19-Pandemie

Neben den allgemeinen Problemen haben die Sportvereine im Saarland, wie auch bundesweit, vor allem mit den Auswirkungen und Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie zu kämpfen. In diesem Zusammenhang wurden die Vereine explizit nach Problemen aufgrund der COVID-19-Pandemie gefragt. Hierzu wurde nach der Wahrscheinlichkeit gefragt, innerhalb der kommenden 12 Monate (vom Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2020) existenzielle Probleme aufgrund der COVID-19-Pandemie zu bekommen und zwar in den Bereichen der finanziellen Situation sowie bei der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen und Mitgliedern. Ein Prozentwert von Null bedeutet, dass eine Existenzbedrohung als überhaupt nicht wahrscheinlich wahrgenommen wird, während bei einem Prozentwert von 100 die potenzielle Bedrohung als absolut wahrscheinlich eingestuft wird[18].

Die Vereine im Saarland gaben im Schnitt eine gut 26-prozentige Wahrscheinlichkeit an, dass sie im nachfolgenden Jahr, d.h. 2021, existenzielle Probleme im Bereich der finanziellen Situation bekommen würden. Noch größer wurde die Wahrscheinlichkeit eingeschätzt, dass existenzielle Probleme bei der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen (34,7 %) und der Mitgliederbindung und -gewinnung (38,3 %) auftreten werden. Hierbei zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen Vereinen, die vor Beginn des zweiten Lockdowns an der Befragung teilgenommen haben, und Vereinen, die im zweiten Lockdown (ab 2. November 2020) an der Befragung teilgenommen haben (vgl. Tab. 2.27).

Tabelle 2.27 Wahrscheinlichkeit existenzieller Probleme aufgrund von COVID-19 im nachfolgenden Jahr der Befragung im Saarland (Ausgangspunkt Herbst 2020; n.s.=nicht signifikant).

Wahrscheinlichkeit existenzieller Probleme im Bereich der…	Mittelwert gesamt	Teilnahme vor dem 2. Lockdown	Teilnahme im 2. Lockdown	Sig.
Finanziellen Situation	26,3	27,1	25,9	n.s.
Bindung/Gewinnung Ehrenamtlicher	34,7	36,8	33,6	n.s.
Bindung/Gewinnung Mitglieder	38,3	37,8	38,5	n.s.

Weiterführende Analysen haben zudem gezeigt, dass verschiedene strukturelle Merkmale bzw. die organisationale Kapazität der Vereine die Einschätzung der Vereine hinsichtlich möglicher auftretender existenzieller Probleme durch COVID-19 signifikant beeinflusst. So empfinden beispielsweise Vereine, die über bezahltes Personal und eigene Sportanlagen ver-

[18]Die Frage basiert auf einer Frage in einer Sonderbefragung des sozio-ökonomischen Panels (SOEP) zum Thema COVID-19 im Jahr 2020. Die Frage im SOEP befasste sich mit der Einschätzung von Personen bzgl. der subjektiven Wahrscheinlichkeit, innerhalb der nächsten 12 Monate eine lebensbedrohliche COVID-19-Erkrankung zu erleiden (vgl. Hertwig et al., 2020).

fügen, eine höhere Wahrscheinlichkeit, im Bereich der finanziellen Situation in Existenznot zu geraten (vgl. Feiler & Breuer, 2021).

Insgesamt ist festzustellen, dass die Vereine im Saarland eine mögliche Existenzbedrohung aufgrund der finanziellen Situation vergleichsweise geringer einschätzten als in den Bereichen der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen und von Mitgliedern. So gaben rund 38 % der Vereine an, dass sie die Wahrscheinlichkeit einer existenziellen Notlage, ausgelöst durch die Pandemie, im Bereich der finanziellen Situation mit Null einstufen würden. Gar keine Bedrohung durch die Pandemie im folgenden Jahr für den Bereich der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen sahen 27 % der Vereine, während dies auf rund ein Fünftel der Vereine für die Bindung und Gewinnung von Mitgliedern zutraf. Hingegen erachteten rund 5 % der Vereine eine Existenzbedrohung aufgrund der Pandemie im Bereich der Mitgliederbindung und -gewinnung als absolut wahrscheinlich. Rund 7 % der saarländischen Vereine gaben zudem an, mit 100-prozentiger Wahrscheinlichkeit existenzbedrohende Probleme durch die Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen zu erwarten (vgl. Abb. 2.15).

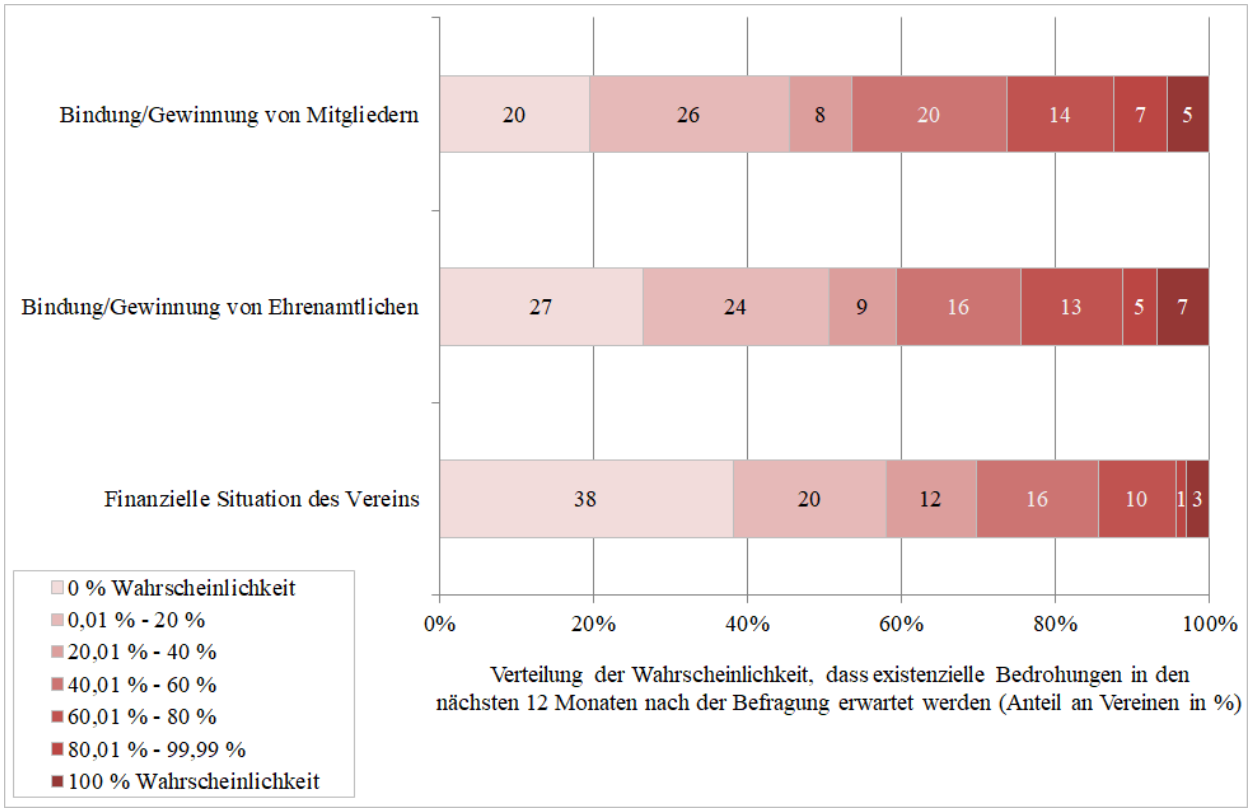

Abbildung 2.15 Verteilung der Wahrscheinlichkeit, dass im der Befragung nachfolgenden Jahr in Vereinen im Saarland aufgrund der Pandemie mit existenzbedrohenden Problemen in den jeweiligen Bereichen gerechnet wird (Anteil an Vereinen in %).

3 Vereinsmitglieder

3.1 Zufriedenheit

Alles in allem zeigten sich die Mitglieder der Sportvereine im Saarland im Frühjahr 2021 durchaus zufrieden. Auf einer Skala von 0=*„überhaupt nicht zufrieden“* bis 10=*„äußerst zufrieden“*, lag die durchschnittliche Zufriedenheit der Mitglieder mit ihrem Verein bei M=8,83. Übertroffen wurde dies noch von der Zufriedenheit der Mitglieder mit dem von ihnen hauptsächlich genutzten Sportangebot (M=9,04). Ebenfalls zeigt sich, dass das Sportangebot in großem Maße die Erwartungen der Mitglieder erfüllen konnte (M=8,91). Hierzu passt die hohe Wahrscheinlichkeit, den Verein weiterempfehlen zu wollen (M=9,28). Weiterhin haben bisher nur wenige Mitglieder mit dem Gedanken gespielt, aus dem Verein auszutreten (M=1,40). Es fällt auf, dass die Zufriedenheit der Mitglieder in Sportvereinen im Saarland recht deutlich über dem Bundesschnitt liegt (vgl. Tab. 3.1).

Tabelle 3.1 Allgemeine Zufriedenheit der Mitglieder.

		Saarland	Deutschland
Item	Skala	Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit dem Verein	*0=überhaupt nicht zufrieden, 10=äußerst zufrieden*	8,83	8,19
Allgemeine Zufriedenheit mit dem hauptsächlich genutzten Sportangebot	*0=überhaupt nicht zufrieden, 10=äußerst zufrieden*	9,04	8,50
Erfüllung der Erwartungen des hauptsächlich genutzten Sportangebots	*0=überhaupt nicht erfüllt, 10=äußerst erfüllt*	8,91	8,47
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	*0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich*	9,28	8,67
Überlegungen, die Mitgliedschaft im Verein zu beenden	*0=noch nie, 10=sehr häufig*	1,40	1,85

Betrachtet man neben der allgemeinen Zufriedenheit auch die Zufriedenheit der befragten Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des hauptsächlich genutzten Sportangebots, so zeigt sich, dass die Mitglieder im Saarland insbesondere sehr zufrieden sind mit der Kompetenz und Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen. Zudem zeigt sich eine hohe Zufriedenheit mit der Verkehrsanbindung bzw. Parkplatzsituation. Auch mit den sportli-

chen Erfolgen der Trainingsgruppe, der Ausstattung mit Sportmaterial und Sportgeräten, der Motivation der anderen TeilnehmerInnen sowie dem Zustand der genutzten Sportstätten sind die Mitglieder im Schnitt sehr zufrieden. Durchschnittlich etwas geringer ausgeprägt ist die Zufriedenheit mit dem Zustand der Umkleideräume und sanitären Anlagen. Während alle weiteren Zufriedenheitswerte vergleichbar mit dem Bundesdurchschnitt sind, sind die Mitglieder im Saarland sowohl mit dem Zustand der Umkleideräume als auch der sanitären Anlagen im Schnitt weniger zufrieden als der gesamtdeutsche Schnitt der Vereinsmitglieder (vgl. Abb. 3.1).

Eine ergänzende Betrachtung der Mitgliederzufriedenheit mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des Vereins zeigt, dass die Mitglieder im Saarland besonders zufrieden waren mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis sowie dem Mitgliedsbeitrag. Dieses Ergebnis unterstreicht, dass Sportvereine auch von ihren Mitgliedern als preislich faire Anbieter von Sport- und Vereinsangeboten gesehen werden (vgl. Abb. 3.2).

Zudem ist die Zufriedenheit der Mitglieder im Saarland mit der Kompetenz und Motivation des Vereinsvorstands sowie mit der Organisation des Vereinsbetriebs stark ausgeprägt. Im Speziellen ist auch die Zufriedenheit der Mitglieder mit dem Krisenmanagement der Vereine während der Corona-Pandemie im Schnitt stark ausgeprägt (vgl. Abb. 3.2). Hier gaben mehr als zwei von fünf Mitgliedern den höchstmöglichen Wert von 10 auf der Zufriedenheitsskala an, während kein Mitglied überhaupt nicht mit dem Krisenmanagement zufrieden war. Auch mit dem geselligen Angebot des Vereins sowie den klaren Zuständigkeiten im Verein sind die Mitglieder im Saarland sehr zufrieden (vgl. Abb. 3.2).

Durchschnittlich am wenigsten stark ausgeprägt war die Zufriedenheit mit dem Umgang mit möglichen Konflikten im Verein, der Engagementbereitschaft der Mitglieder sowie der Kinder- und Jugendarbeit des Vereins. Jedoch zeigt sich, dass auch diese Aspekte im Schnitt eher positiv eingeschätzt wurden. Es fällt zudem auf, dass mit Ausnahme der Kinder- und Jugendarbeit des Vereins die Mitglieder im Saarland durchgängig und häufig sogar deutlich zufriedener sind als der gesamtdeutsche Schnitt (vgl. Abb. 3.2).

Ein Grund für die vergleichsweise geringe Zufriedenheit mit der Kinder- und Jugendarbeit der Vereine im Saarland könnte der signifikante Rückgang des Vereinsengagements im Kinder- und Jugendsport sein (vgl. Abschnitt 2.1.1). Zudem passen zur geringer ausgeprägten Zufriedenheit der Mitglieder mit der Kinder- und Jugendarbeit auch die durchschnittlich weniger stark ausgeprägten Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugendlichen im Verein (vgl. Abschnitt 2.1.5).

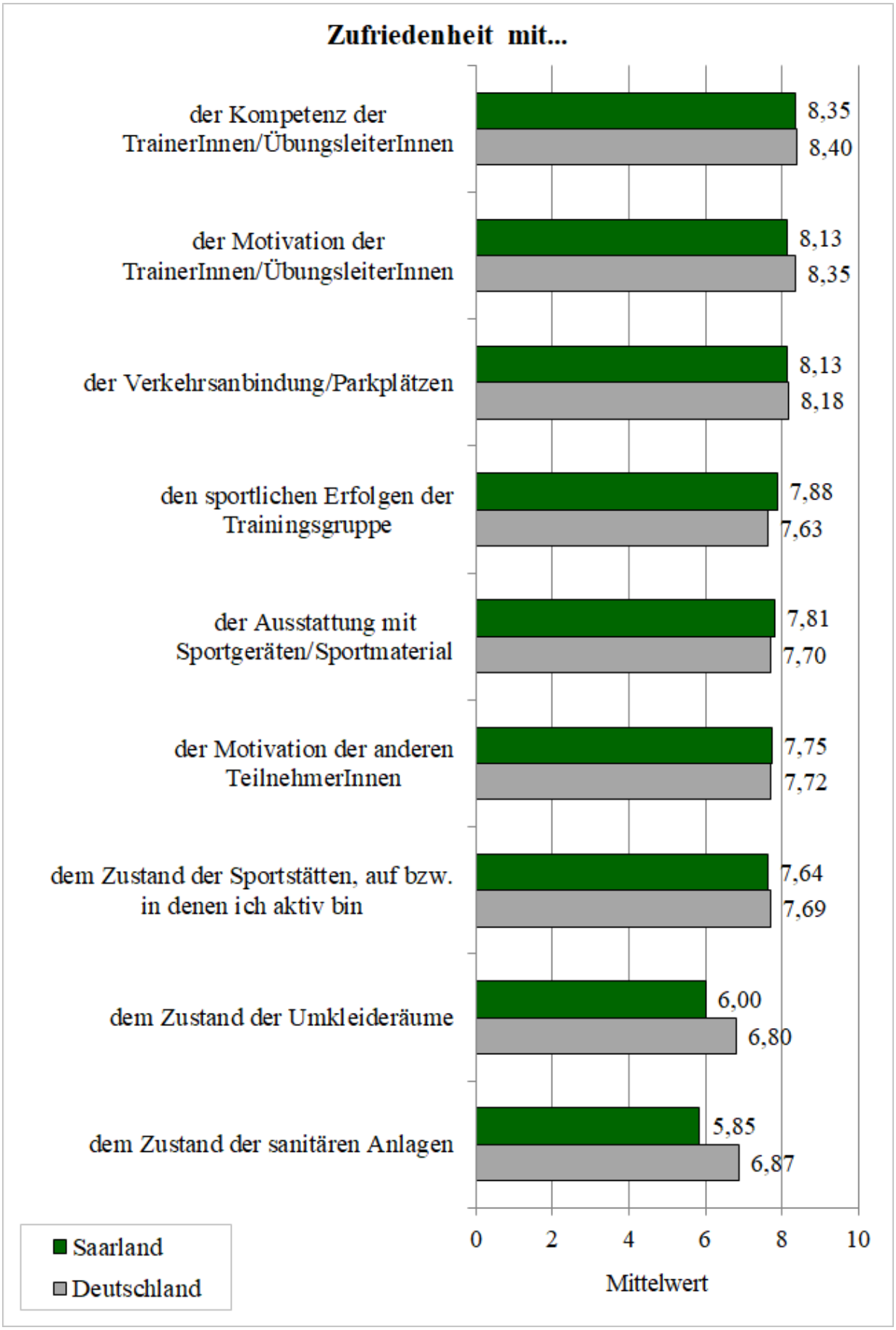

Abbildung 3.1 Zufriedenheit der Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des hauptsächlich genutzten Sportangebots (0=*„überhaupt nicht zufrieden“* bis 10=*„äußerst zufrieden“*).

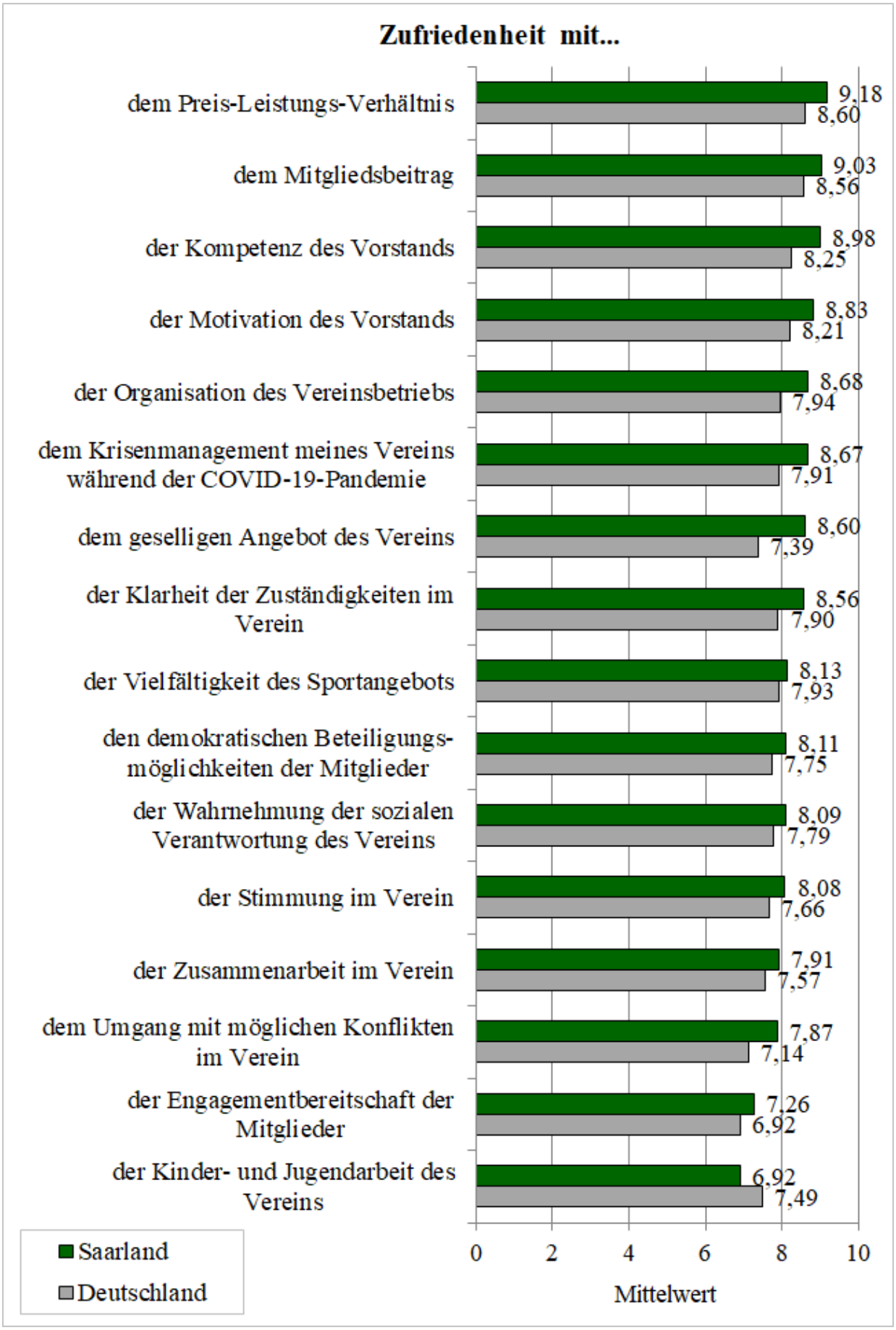

Abbildung 3.2 Zufriedenheit der Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des Vereins (0=*„überhaupt nicht zufrieden“* bis 10=*„äußerst zufrieden“*).

3.2 Identifikation mit dem Verein

Sportvereine bieten neben ihrer Kernfunktion, dem gemeinsamen Sporttreiben, auch Orte des geselligen Austauschs und der Gemeinschaft. Dieser Austausch kann das Gefühl der Verbundenheit der Mitglieder mit ihrem Verein fördern und stärken. In diesem Zusammenhang wurden die Mitglieder im Rahmen der achten Welle des Sportentwicklungsberichts befragt, inwiefern sie sich mit ihrem Verein identifizieren. Hierzu wurden sechs Items auf einer Skala von 1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“* abgefragt.

Es zeigt sich, dass die Mitglieder der Sportvereine im Saarland sich im Schnitt stärker mit ihrem Verein identifizierten, als dies im Bundesschnitt der Fall ist. Die stärkste Zustimmung zeigte sich hierbei in der Art und Weise, wie Mitglieder über ihren Verein sprechen, nämlich tendenziell in der „Wir-Form“ (M=4,51). Auch fühlen sich Erfolge des Vereins an wie eigene Erfolge (M=4,03) und die Mitglieder empfinden ein Lob für den Verein tendenziell als persönliches Kompliment (M=4,00). Zudem besteht großes Interesse dafür, was andere Personen über den Verein denken (M=3,91). Am wenigsten stark fühlen sich die Mitglieder persönlich betroffen, wenn der Verein grundsätzlich (M=3,49) bzw. von den Medien (M=3,44) kritisiert würde. Alle Zustimmungen der Mitglieder im Saarland übertreffen den Bundesschnitt recht deutlich (vgl. Abb. 3.3).

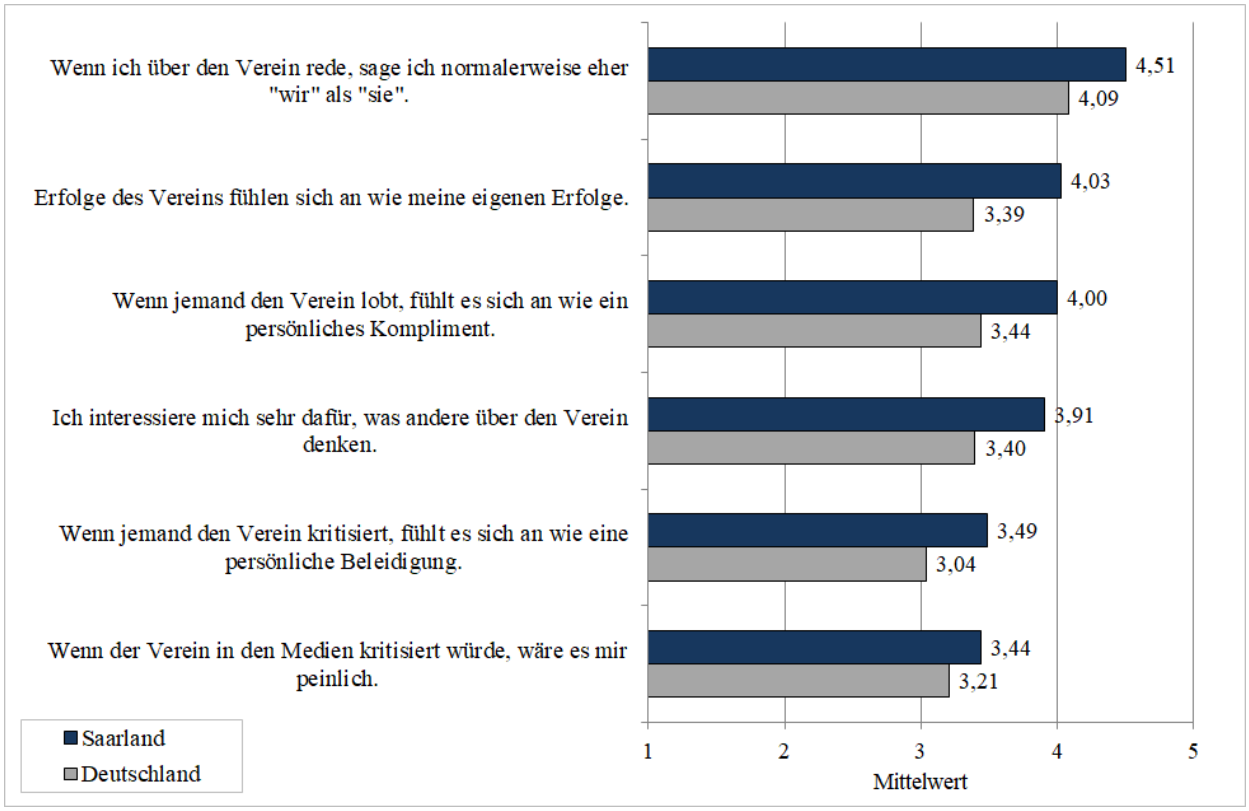

Abbildung 3.3 Identifikation der Mitglieder mit dem Verein (1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“*).

3.3 Zukunftspläne

Die Mitglieder der Sportvereine im Saarland wurden ergänzend gefragt, wie ihre Zukunftspläne in Bezug auf ihren Verein aussehen (Skala: 1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“*). Es zeigt sich, dass die Vereinsmitglieder zum Zeitpunkt der Befragung im Frühjahr 2021 fast ausschließlich planten, ihre Mitgliedschaft sowohl im aktuellen Jahr (M=4,96) als auch im kommenden Jahr (M=4,91) fortzusetzen. Nur etwas geringer ausgeprägt ist die Zustimmung, auch noch mittelfristig, d.h. in drei Jahren, Mitglied im Verein zu sein (M=4,80). Zu dieser hohen Loyalität zum Verein passt, dass nur eine ausgesprochen geringe Absicht der Mitglieder vorliegt, innerhalb der nächsten 12 Monate aus dem Verein austreten zu wollen (M=1,05). Insgesamt fällt auf, dass die Vereinstreue unter den Mitgliedern im Saarland über dem Bundesschnitt liegt (vgl. Abb. 3.4).

Etwas geringer, aber im Schnitt noch immer sehr hoch, ist die Bereitschaft der Mitglieder, sich für den Verein freiwillig zu engagieren (M=4,33), während die Spendenbereitschaft für den Verein im Schnitt etwas weniger stark ausgeprägt ist (M=3,58). Auch die Engagement- und Spendenbereitschaft sind unter Vereinsmitgliedern im Saarland höher ausgeprägt als im gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Abb. 3.4).

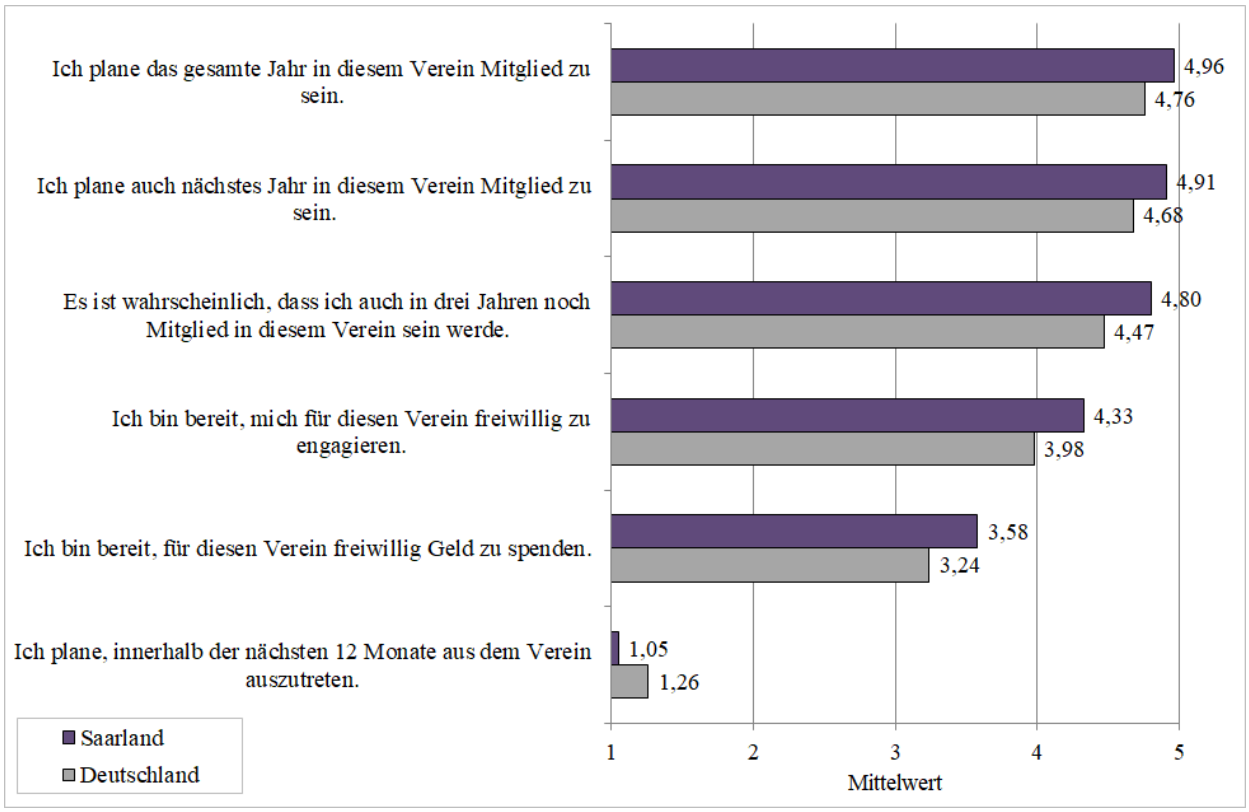

Abbildung 3.4 Zukunftspläne der Vereinsmitglieder (1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“*).

4 Methode

4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation der Sportvereine in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und -verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)[19].

Mitte des Jahres 2017 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt („SEB 3.0“). Weiterhin liegt der methodische Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte im Aufbau eines Paneldesigns. Deshalb werden ab der siebten Welle die gleichen Sportvereine alle drei Jahre zu ihrer Situation online befragt. Weiterhin sind neue Elemente des „SEB 3.0“ die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. In diesem Zusammenhang wurden in der achten vorliegenden Welle neben den Vereinen selbst auch Mitglieder sowie Kampf- und SchiedsrichterInnen befragt. In der folgenden neunten Welle werden, wie bereits in der siebten Welle, TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt werden. Die Personenbefragungen werden in den Wellen sieben bis neun jeweils nach den Vereinsbefragungen durchgeführt.

4.2 Qualitätssicherung

Um die Qualität des Erhebungsinstruments weiter zu erhöhen, wurden mit dem Start des „SEB 3.0“ systematische Änderungen am Befragungsinstrument vorgenommen. Dabei erfolgte eine Orientierung am Konzept des Total Survey Errors (vgl. Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014), welches zunächst zwischen den Dimensionen Messung und Repräsentation unterscheidet.

[19] Geschäftszeichen ZMVI4-081802/17-26.

4.3 Organisationsbefragung

Im Hinblick auf eine qualitätsgesicherte Messung bedarf es (a) der Festlegung der zu untersuchenden Konstrukte, (b) einer Operationalisierung, welche das interessierende Konstrukt möglichst genau bzw. „inhaltlich treffend“ (Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014, S. 12) abbildet, und (c) der Vermeidung von Fehlern im Antwortverhalten.

4.3.1 Messung

Zu untersuchende Konstrukte in der Organisationsbefragung (Mesoebene) sind die Gemeinwohlleistungen, die Leistungs- und Überlebensfähigkeit von Sportvereinen in Deutschland sowie deren Determinanten und Korrelate. Im Vergleich zu den ersten sechs Wellen des Sportentwicklungsberichts, die insbesondere die Vergleichbarkeit mit bisherigen Vereinsstudien zum Ziel hatten (insbesondere Baur & Braun, 2001; 2003; Emrich, Pitsch & Papathanassiou, 2001; Heinemann & Schubert, 1994), wurde bei der Überarbeitung des Messinstruments für die Mesoebene in den Wellen sieben und acht der Validität höchste Priorität eingeräumt. Da ein Trade-Off zwischen Maximierung der Validität und Maximierung der Vergleichbarkeit mit früheren Studien vorliegt, geschah dies auf Kosten der Vergleichbarkeit zu früheren Studien. Die Validität auf der Mesoebene, der Organisationsbefragung der Vereine, wurde insbesondere durch folgende Maßnahmen erhöht: Die vollständige Erfassung des Konstrukts Gemeinwohl wurde vorangetrieben, indem u.a. die Itembatterie zum Selbstverständnis des Vereins hinsichtlich Handlungsfeldern und Zielgruppen systematisiert sowie um Aspekte der Sozialverträglichkeit bzw. die Prävention negativer Gemeinwohlfunktionen ergänzt wurde. Damit ist das Konstrukt der Gemeinwohlbedeutung deutlich umfassender und systematischer operationalisiert als in früheren Wellen. Eine theoretische Orientierung erfolgte dabei an Rittner und Breuer (2004). Ähnliches gilt für die Funktionen sozialer Integration bzw. Geselligkeit sowie das Angebot sonstiger Sportangebote. Zudem wurde der gesamte Fragebogen für die Organisationen verstärkt auf Basis theoretischer Fundierungen, wie insbesondere dem Ansatz der „Organizational Capacity“ (vgl. Hall et al., 2003), konzipiert. So sind die drei Dimensionen der Organisationskapazität (Mitarbeiterkapazitäten, Finanzkapazitäten und strukturelle Kapazitäten) im aktualisierten Fragebogen der Organisationsbefragung der achten Welle des Sportentwicklungsberichts abgedeckt. Der Ansatz der Organisationskapazität hat sich in der organisationswissenschaftlichen Sportforschung mittlerweile etabliert (z.B. Doherty & Cuskelly, 2019; Doherty et al., 2014; Millar & Doherty, 2016; Misener & Doherty, 2013) und dient u.a. zur Erklärung von Organisationsproblemen (vgl. Feiler & Breuer, 2021; Wicker & Breuer, 2013; 2014).

Etwaige Fehler im Rahmen des Beantwortungsprozesses wurden dadurch zu reduzieren versucht, indem Fragen noch verständlicher und eindeutiger formuliert (vgl. z.B. ebenfalls die Itembatterie zum Selbstverständnis des Vereins) oder auch weiterführende Erläuterungen und Beispiele angeführt wurden. Zudem gab es, wie auch in den vorherigen Wellen, die

Möglichkeit, das Projektteam telefonisch oder per E-Mail für Rückfragen und Verständnisfragen zu kontaktieren. Außerdem wurde eine Gesamtübersicht des Fragebogens auf Wunsch als pdf-Datei oder auch als Papierversion an die TeilnehmerInnen versendet.

Darüber hinaus wurde versucht, systematische Antwortfehler aus der Analyse auszuschließen. So zeigen sich stets Güteprobleme der Finanzangaben bei einem Teil der Stichprobe. Teilweise wurden Finanzangaben in nicht nachvollziehbarer Größenordnung getätigt. Dies betrifft sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite. Aus diesem Grund wurde für die Analyse der Vereinsfinanzen wie in den sieben vorangegangen Wellen des Sportentwicklungsberichts ein Finanzfilter verwendet. Um möglichst zuverlässige Finanzwerte zu erhalten, wurden folgende Gütekriterien nachträglich vorausgesetzt:

(1) Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen > (Mitgliederzahl * € 0,50),
(2) 4 > Einnahmen/Ausgaben > 0,25.

Zudem wurde in der achten Welle insgesamt n=14 Ausreißern die Güte der Angaben bezüglich der Vereinsfinanzen aberkannt und ein durch eine explorative Datenanalyse identifizierter Ausreißer im Bereich der Finanzen unter den saarländischen Vereinen wurde aus der Analyse der Finanzen ausgeschlossen. Durch diesen Gütefilter konnte die Streuung der Finanzangaben in der achten Welle deutlich eingegrenzt werden. Insgesamt entsprechen 92,8 % der Vereine im Saarland, die Angaben zu den Vereinsfinanzen in der achten Welle getätigt haben, diesen Gütekriterien. Alle Auswertungen zu den Vereinsfinanzen (Abschnitte 2.1.4.3.2 bis 2.1.4.3.7) beziehen sich nur auf diejenigen Vereine, auf die diese Gütekriterien zutreffen.

4.3.2 Repräsentation

4.3.2.1 Stichprobe und Rücklauf

Als Erhebungsmethode kam wie bereits bei den ersten sieben Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser achten Welle wurde vom 21.10.2020 bis 21.12.2020 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten E-Mailadressen der Vereine. Von den insgesamt 2.029 Sportvereinen im Saarland (DOSB, 2020) wurden gut 2.020 E-Mailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 2.021 Sportvereine per E-Mail zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (58) ist auf fehlerhafte E-Mailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=515 Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 26,2 % entspricht. Im Vergleich zur siebten Welle[20] hat der Stichprobenumfang landesweit leicht abgenommen (-6,7 %).

[20]Der Rücklauf beim Sportentwicklungsbericht 2017/2018 lag bei n=552 Vereinen.

Tabelle 4.1 Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2020-2022 für das Saarland.

Sportentwicklungsbericht 2020-2022	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	2.029		
Stichprobe I	2.021	100,0	
Fehlerhafte E-Mailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	58		
Bereinigte Stichprobe II	1.963		100,0
Realisierte Interviews	515		
Beteiligung (in %)	25,4	25,5	26,2

4.3.2.2 Gewichtungen

Die Auswertung der Daten wurde mit gewichteten Werten vorgenommen, um die Grundgesamtheit der Sportvereine möglichst repräsentativ darzustellen. Hierzu wurden sowohl in den Daten der Grundgesamtheit der Vereine als auch in der Stichprobe der befragten Vereine Größenklassen anhand der Mitgliederzahlen gebildet. Insgesamt wurden die Vereine in fünf Größenklassen eingeteilt (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder). Anschließend wurde in beiden Datensätzen (Grundgesamtheit und Stichprobe) die Verteilung der Vereine nach den Größenklassen ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Landessportbünden unterschieden. Für jeden einzelnen Fall wurde anschließend auf Basis der Verteilung der Größenklassen in der Grundgesamtheit des jeweiligen Bundeslandes und der Stichprobe ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Stichprobe anschließend für die finale Auswertung gewichtet wurde. Diese Prozedur wurde sowohl im Querschnittdatensatz als auch im Längsschnittdatensatz (vgl. Abschnitt 4.3.3.1) vorgenommen.

Für die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“, die aufzeigt, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von existenziellen Problemlagen betroffen sind, wurden die Vereine zusätzlich entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass der Datensatz für die Sportvereinsmitglieder in Deutschland anstatt für die Sportvereine repräsentativ ist. Hierzu wurde in einem ersten Schritt ein Quotient aus Mitgliedschaftsgröße des Vereins und der durchschnittlichen Mitgliedschaftsgröße im Datensatz gebildet. In einem zweiten Schritt wurde der oben beschriebene ursprüngliche Gewichtungsfaktor mit diesem Quotienten multipliziert. Das Produkt wurde dann als Gewichtungsfaktor für Analysen der mitgliedergewichteten Sy-

stemperspektive eingesetzt. Diese Systemperspektive wurde in der achten Welle neben den existenziellen Problemen zusätzlich für die Auswertung der Mitgliedschaftsbeiträge angewendet.

4.3.3 Auswertung

4.3.3.1 Längsschnitt

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (ID) zugewiesen. Mithilfe dieser Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den einzelnen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben landesweit n=223 Vereine an den Befragungen 2017 und 2020 (Welle 7 und Welle 8) teilgenommen, was einer Dabeibleiberquote von 40,4 % entspricht.

4.3.3.2 Indexbildung

Seit der zweiten Welle des Sportentwicklungsberichts können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Deutschland gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden achten Welle werden Veränderungen in erster Linie zwischen 2017 und 2020 gemessen. Für die Bereiche der Demokratiefunktion (Abschnitt 2.1.5) sowie der Kooperationen (Abschnitt 2.1.3.2) wurde auf den Längsschnitt mit der fünften Welle des Sportentwicklungsberichts (2013/2014) zurückgegriffen, da diese beiden Konstrukte zuletzt in der fünften Welle erhoben wurden. Hier wird demnach die Entwicklung über sieben Jahre, d.h. zwischen 2013 und 2020, dargestellt. Der Längsschnittdatensatz der fünften und der achten Welle umfasst n=167 Vereine.

Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittdatensatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) mit der Kennzeichnung „Index (2017=0)“ veranschaulicht, welches sich auf den Sportentwicklungsbericht 2017/2018 (7. Welle) bezieht. Ausnahme sind hierbei die Finanzen, wo sich die Entwicklung auf das Ausgangsjahr 2016 (Haushaltsjahr) bezieht und mit „Index (2016=0)“ gekennzeichnet ist. Die Kennzeichnung „Index (2013=0)“ bezieht sich auf das Ausgangsjahr 2013 (5. Welle des SEB). Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z.B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen).

Zudem wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten

Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 4.2).

Tabelle 4.2 Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.

Symbol	Bedeutung
$\star$	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
$\star\star$	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
$\star\star\star$	höchstsignifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

4.4 Mitgliederbefragung

4.4.1 Vorgehen

Zur Kontaktierung der Vereinsmitglieder wurden die Vereine am Ende der Vereinsbefragung gefragt, ob sie bereit wären, an der Befragung ihrer Mitglieder mitzuwirken. Im Falle der Zustimmung wurden die Vereine gebeten, eine Kontakt-E-Mailadresse anzugeben, unter der die Vereine im Rahmen der Mitgliederbefragung kontaktiert werden konnten.

Die Sportvereine, die sich bereit erklärt hatten, an der Mitgliederbefragung mitzuwirken, wurden vor dem Start der Befragung vom Projektteam kontaktiert. In der Kontaktaufnahme wurde die geplante Durchführung der Befragung erläutert sowie Unterstützung hinsichtlich des Textes zur Einladung der Mitglieder angeboten. Die Vereine wurden gebeten, einen für den jeweiligen Sportverein individuellen Link an ihre Mitglieder weiterzuleiten. Über diesen spezifischen Befragungslink, der jeweils die ID des Vereins beinhaltete, konnte im Anschluss eine Zuordnung der Personen zu den verschiedenen Vereinen vorgenommen werden.

4.4.2 Messung

Bei der Analyse der Vereinsmitglieder, die hier als interne Stakeholdergruppe der Vereine zu verstehen ist, geht es um die Produktion von Handlungswissen. So zeigt sich in den Sportentwicklungsberichten ein über die Wellen gestiegenes Problem der Gewinnung und Bindung von Mitgliedern. Somit stellt sich im Rahmen der internen Stakeholderbefragung die Frage nach den Bedingungen und Determinanten der Gewinnung und Bindung dieser Gruppe. Hierzu werden insbesondere Konstrukte der Zufriedenheit, der Identifikation und der Loyalität der Mitglieder herangezogen. Zur Operationalisierung dieser Konstrukte wurde

auf geprüfte Skalen wie „Organizational Identification“ (Mael & Ashforth, 1992), und Skalen zur Messung der „Intention to continue“ (Clary et al., 1998; Hoye et al., 2008), sowie zur Zufriedenheit (u.a. Leipnitz, 2014; McDonald & Shaw, 2005) zurückgegriffen.

4.4.3 Repräsentation

4.4.3.1 Stichprobe und Rücklauf

Von den 515 Vereinen im Saarland, die sich an der Vereinsbefragung der achten Welle beteiligt hatten, haben 111 Vereine zugestimmt, an der Befragung der Mitglieder mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 21.06.2021 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer Mitglieder zur Befragung. Während der Feldzeit wurde ein Reminder versendet, sofern die Vereine ihre Teilnahme nicht aktiv abgesagt hatten (Reminderversand am 27.07.2021). Die Erinnerung führte zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der Mitglieder wurde am 26.08.2021 beendet. Insgesamt haben sich 145 Mitglieder aus 41 Vereinen aus dem Saarland an der Befragung beteiligt.

Für die Auswertung wurde die Mitgliederstichprobe gewichtet. Hierzu wurde in den Daten der Vereinsbefragung der durchschnittliche Anteil an Mitgliedern, die an der Jahreshauptversammlung 2019 teilgenommen hatten, ins Verhältnis gesetzt zum Anteil der Mitglieder, die in der Mitgliederbefragung angegeben hatten, an der Jahreshauptversammlung teilgenommen zu haben. Dieses Vorgehen wurde gewählt, da vermutet wurde, dass an der Mitgliederbefragung eher engagierte Mitglieder teilnehmen würden, die tendenziell auch häufiger an der Jahreshauptversammlung ihres Vereins teilnehmen würden. Diese Vermutung wurde bestätigt, denn lt. der Vereinsbefragung nahmen bundesweit im Schnitt rund 26 % der Mitglieder an der Jahreshauptversammlung teil, während in der Mitgliederbefragung gut 49 % der teilnehmenden Mitglieder angaben, an der Jahreshauptversammlung teilgenommen zu haben.

Die durchschnittliche Beteiligung an der Jahreshauptversammlung wurde in beiden Datensätzen (Vereinsbefragung und Mitgliederbefragung) differenziert nach der Vereinsgröße anhand von fünf Größenklassen (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder) ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Bundesländern unterschieden. Für jeden einzelnen Fall der Mitgliederbefragung wurde anschließend ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Mitgliederstichprobe für die finale Auswertung gewichtet wurde.

4.4.3.2 Limitationen der Personenbefragung

Das oben beschriebene Vorgehen hinsichtlich der Kontaktierung und Befragung der Personengruppen musste gewählt werden, da eine andere Art der Kontaktierung der Mitglieder aufgrund datenschutzrechtlicher Einschränkungen sowie einer mangelnden Datenbasis nicht

möglich war. Zudem musste im Hinblick auf die geplanten Mehrebenen-Analysen gewährleistet werden, dass die Mitglieder ihrem jeweiligen Verein zugeordnet werden konnten.

5 Quellenverzeichnis

Arbeitsgruppe Qualitätsstandards (2014). *Qualitätsstandards zur Entwicklung, Anwendung und Bewertung von Messinstrumenten in der sozialwissenschaftlichen Umfrageforschung* (RatSWD Working Papers, 230). Berlin: Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).

Baur, J. & Braun, S. (2001). *Der vereinsorganisierte Sport in Ostdeutschland.* Köln: Sport und Buch Strauß.

Baur, J. & Braun, S. (2003). *Integrationsleistungen von Sportvereinen als Freiwilligenorganisationen.* Aachen: Meyer & Meyer.

Breuer, C., Feiler, S. & Rossi, L. (2021a). *Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Sportvereine in Deutschland. Ergebnisse der COVID-Zusatzbefragung im Rahmen der 8. Welle des Sportentwicklungsberichts.* Köln: Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement.

Breuer, C., Feiler, S. & Rossi, L. (2021b). Increasing Human Capital of Coaches - An Investigation Into Individual and Organizational Factors. *Journal of Sport Management, 36*(2), 199-209. doi: 10.1123/jsm.2020-0319

Clary, G. E., Snyder, M., Ridge, R. D., Copeland, J., Stukas, A. A., Haugen, J. & Miene, P. (1998). Understanding and Assessing the Motivations of Volunteers: A Functional Approach. *Joumal of Personality and Social Psychology, 74*(6), 1516-1530.

Doherty, A. & Cuskelly, G. (2019). Organizational Capacity and Performance of Community Sport Clubs. *Journal of Sport Management, 34*(3), 240-259.

Doherty, A., Misener, K. & Cuskelly, G. (2014). Toward a Multidimensional Framework of Capacity in Community Sport Clubs. *Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly, 43*(2), 124-142.

DOSB (2020). *Bestandserhebung 2020.* Frankfurt/Main: Deutscher Olympischer Sportbund.

Dufft, N., Kreutter, P., Peters, S. & Olfe, F. (2017). *Digitalisierung in Non-Profit Organisationen. Strategie, Kultur und Kompetenzen im digitalen Wandel.* Berlin: betterplace lab.

Emrich, E., Pitsch, W. & Papathanassiou, V. (2001). *Die Sportvereine - Ein Versuch auf empirischer Grundlage.* Schorndorf: Hofmann.

Erlei, M., Leschke, M. & Sauerland, D. (2007). *Neue Institutionenökonomik (2., überarbeitete und erweiterte Auflage).* Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Feiler, S. & Breuer, C. (2021). Perceived Threats through COVID-19 and the Role of Organizational Capacity: Findings from Non-Profit Sports Clubs. *Sustainability, 13*(12), 6937.

Hall, M. H., Andrukow, A., Barr, C., Brock, K., de Wit, M., Embuldeniya, D., et al. (2003). *The capacity to serve: A qualitative study of the challenges facing Canada's nonprofit and voluntary organizations.* Toronto, ON: Canadian Centre for Philanthropy.

Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein.* Schorndorf: Hofmann.

Hertwig, R., Liebig, S., Lindenberger, U. & Wagner, G. G. (2020). Wie gefährlich ist COVID-19? Die subjektive Risikoeinschätzung einer lebensbedrohlichen COVID-19-Erkrankung im Frühjahr und Frühsommer 2020 in Deutschland. *SOEPpapers Nr. 1095.* Berlin: DIW Berlin.

Hoye, R., Cuskelly, G., Taylor, T. & Darcy, S. (2008). Volunteer motives and retention in community sport. A study of Australian rugby clubs. *Australian Journal on Volunteering, 13*(2), 41-48.

Leipnitz, S. (2014). Stakeholder Performance Measurement in Nonprofit Organizations. *Nonprofit Management and Leadership, 25*(2), 165-181.

Mael, F. & Ashforth, B. E. (1992). Alumni and their alma mater: A partial test of the reformulated model of organizational identification. *Journal of Organizational Behavior, 13*, 103-123.

McDonald, H. & Shaw, R. N. (2005). Satisfaction as a predictor of football club members' intentions. *International Journal of Sports Marketing and Sponsorship, 7*(1), 75-81.

Millar, P. & Doherty, A. (2016). Capacity building in nonprofit sport organizations: Development of a process model. *Sport Management Review, 19*(4), 365-377.

Misener, K. & Doherty, A. (2013). Understanding capacity through the processes and outcomes of interorganizational relationships in nonprofit community sport organizations. *Sport Management Review, 16*(2), 135-147.

Müller, C., Hummert, H., Traum, A., Görs, P. K. & Nerdinger, F. W. (2018). Entwicklung von Skalen zur Erfassung des organisationalen bzw. Arbeitsplatzbezogenen Digitalisierungsgrades (ODG/ADG-Skala) in Steuerberatungskanzleien. *Rostocker Beiträge zur Wirtschafts- und Organisationspsychologie, Nr. 19.* Rostock: Universität Rostock.

Rittner, V. & Breuer, C. (2004). *Gemeinwohlorientierung und soziale Bedeutung des Sports* (2., aktualisierte und erweiterte Auflage). Köln: Sport und Buch Strauß.

Wicker, P. & Breuer, C. (2013). Understanding the importance of organizational resources to explain organizational problems: Evidence from nonprofit sport clubs in Germany. *Voluntas, 24*(2), 461-484.

Wicker, P. & Breuer, C. (2014). Exploring the organizational capacity and organizational problems of disability sport clubs in Germany using matched pairs analysis. *Sport Management Review, 17*(1), 23-34.

6 Kontaktadressen

Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Fachbereich I - Forschung und Entwicklung
Andreas Pohlmann
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn
Tel: +49-228-99-640-9021
Fax: +49-228-99-10-640-9021
E-Mail: andreas.pohlmann@bisp.de

Deutscher Olympischer Sportbund
Boris Rump
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt/Main
Tel: +49-69-6700-292
Fax: +49-69-6700-1-292
E-Mail: rump@dosb.de

Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln
Tel: +49-221-4982-6095
E-Mail: breuer@dshs-koeln.de

Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Svenja Feiler
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln
Tel: +49-221-4982-6099
E-Mail: s.feiler@dshs-koeln.de